

**JG - Jodler Gruppe**

2160

Aïgle, Jodlergruppe , WSJV

Leitung: vakant

Klasse 3D' Lüt im Dorf
Kurt Mumenthaler

Tongebung	Der Chor muss vermehrt am Klangausgleich arbeiten und auf die Körperspannung achten. Der Chorklang wirkt unausgeglichen und hart. Beide Jodelstimmen stützen sehr schlecht. Die 2. Jodelstimme klingt zudem flach und spannungslos. Die 1. Jodelstimme hat Potential, muss jedoch den Stimmsitz nach vorne bringen. Sie beherrscht die Kehlkopfschläge recht gut.
Aussprache	Ungepflegt. Insbesondere undeutliche Schluss-T und -R. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist durch viele Unreinheiten getrübt. Besonders hervorzuheben sind die unreinen Akkorde c-c'-e'-g' (LT 2), d-g-d'-f' (LT 5) sowie die Schlussakkorde in Lied- und Jodelteil. Auch die unsichere Stimmführung des 2. Tenors und des 2. Basses im LT 13 beeinträchtigen die Reinheit. Der Jodelteil klingt durchwegs unrein. Beide Jodelstimmen intonieren sehr ungenau, vielfach werden die Töne unterfasst. Es ist erstaunlich, dass die angestimmte C-Dur bis zum Schluss gehalten werden kann.
Rhythmik	Das Grundtempo ist angemessen. Der Chor ist zum Teil rhythmisch nicht zusammen so zB in den LT 9, 10, 14. Flüchtige Punktierungen, zu kurz gehaltene halbe Noten (LT 4, 6, 8) und die abgehackte Singweise stören den Melodiefluss erheblich. Im LT 10 werden statt zwei Achtel ein punktierter Achtel mit Sechzehntel gesungen. Der Jodel wirkt sehr schwerfällig. Die Notenwerte werden aber exakt eingehalten.
Dynamik	Die textliche Umsetzung findet kaum statt. Melodiebögen und Schwelltöne fehlen gänzlich. Erst im Jodel nach der letzten Strophe wird angedeutet, was dynamisch möglich wäre.
Gesamteindruck	Es sind durchaus gute Ansätze vorhanden. Dem Text muss jedoch mehr Beachtung geschenkt werden. Und um eine bessere Klassierung zu erreichen muss sowohl beim Chor wie auch bei den Solostimmen zwingend an der Tongebung gearbeitet werden. Der Chor benötigt eine qualifizierte Leitung um sein Potential ausschöpfen zu können.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JG - Jodler Gruppe

2147

Alchenstorf, Jodlerklub Heimat, BKJV

Klasse 1

Leitung: Fuhrer Hannes, Riedtwil

Uf Schlafbühle
Hannes Fuhrer

Tongebung	Runde, klangvolle Jodelstimmen. Die 1. Stimme klingt schön rund, ist aber in der Schaltlage und auf Hochtönen teilweise etwas gepresst. Im 2. Teil gefällt die warme 2. Stimme besonders. Erfrischender Jodel-Einsatz in der Mitte des 2. Teils. Der Chorklang ist in den Registern ausgeglichen und rund und trägt sehr gut, begleitet aber stellenweise eher kräftig genug. Der Einstieg in den 3. Teil gerät recht ruppig. Gut ausgebildete Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Klar verständliche, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Stimmführung sicher, stabil und klar. Die fünfte Stufe im JT 6 des 1. Teils ist nicht ganz sauber. Schöne Bass-Durchgänge und -Aufstiege. Bleiben gut in der angestimmten Tonart. Der Schlussakkord des 3. Teils ist zu Beginn leicht ungenau.
Rhythmik	Exakt, mit klar erkennbarer Metrik. Die Wechsel sind präzise. Die Auftakte nach der Fermate im JT 4 des 2. Teils und zu Beginn des 3. Teils sind zu kräftig und wirken wie Taktschwerpunkte. Passende Tempi. Sinnvoller Melodiefluss.
Dynamik	Wohldosiert gestaltet. Schöne Höhepunkte.
Gesamteindruck	Engagiert, präsent und wach. Glaubhaft dargestellt. Ein Erlebnis.
Juror(in)	Timo Allemann



JG - Jodler Gruppe

2030

Alpnachstad, Jodlergruppe Bärgröseli, ZSJV

Klasse 1

Leitung: Wallimann Daniel, Alpnach Dorf

Dr Wisibärger, Naturjuiz
Fredy Wallimann

Tongebung	Klangvolles,kräftiges Chorfundament.Die Jodelstimmen klingen in den Teilen A,B,C rund und tragend.Im Teil D erklingt die 1. Jodelstimme kehlig und gepresst.
Aussprache	Gut gewählte, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt. Stimmführung und Intonation sind sicher, ebenfalls die einzelnen Einsätze.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo mit klar erkennbarer Metrik. Präzise Choreinsätze und rhythmisch exakter, gekonnter Begleit.
Dynamik	Überzeugender Beginn und wirkungsvolle Gestaltung der 4 Jodelteile. Schöne und wohldosierte Ablösung der verschiedenen Jodelstimmen.
Gesamteindruck	Wir hören einen gelungenen, überzeugenden Vortrag. Die Jodelstimmen und die sonore Untermalung des Begleits bilden eine harmonische Einheit, welche den Naturjuiz zur vollen Begeisterung ertönen lassen. Bravo.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JG - Jodler Gruppe

2073

Ausserberg, Jodlerklub Noger, WSJV

Klasse 1

Leitung: Leiggener Amadé, Ausserberg

Ische Bärwald
Arthur Schmid

Tongebung	Gut geschult, kultiviert und klangvoll. Ausgeglichenener, satter und resonanzvoller Chorklang, klanglich eher Tenorbetont. Schön geführte Tenorstimmen im Jodelbegleit: 2. Tenor im JT 3, 1. Tenor im JT 7. Das tiefe „es“ im 2. Bass auf der Fermate im JT 4 hat (vor allem in der 1. Strophe) kaum Substanz und trägt nicht. Gute Jodeltechnik. Im JT 2 klingt die 1.Jodelstimme gepresst. Geschulte, beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Deutlich und prägnant. Wortverbindung im LT 8 „doch_immer“. Der Schluss-T im Nachklang nach der dritten Strophe (Rascht) ist kaum vernehmbar. Gut gewählte, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Erstaunlich, wie in dieser anspruchsvollen Komposition das harmonische Klangbild stets gut gewahrt bleibt. Alle Details werden partiturgetreu gemeistert. Die Stimmführung ist sicher und genau. Die Intonation ist bis auf wenige Kleinigkeiten und Zufälligkeiten rein, die Intervalle werden stets gut getroffen. Die angestimmte Tonart wird durchwegs gewahrt.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, korrekte Notenwerte, doch die Triole im LT 2 ist zu rasch und die Haltewerte der Punktierten in den JT 1, 3 sind überdehnt. Aus dem Text gestaltete Agogik mit spannungsvoll beweglichem Melodiefluss. Zu den LT 8, 11: unvermittelt sehr langsam ist kein „rit“.
Dynamik	Spannungsvoll. Abwechslungsreich differenziert und mit schönen Höhepunkten gestaltet. Die Vorgaben des Komponisten werden nicht immer eingehalten, doch die eigene textliche Umsetzung ist aussagekräftig und überzeugt. Schön runde, gut tragende „Piani“ und dann wirkungsvolle Schweller im Jodel gefallen und ergreifen.
Gesamteindruck	Der Chor stellt sich hohe Anforderungen, die er überzeugend erfüllt. Beispielhaft nachempfundene, gefühlvolle und kontrastreiche Interpretation mit ausdrucksstarker Musikalität. Die Ausstrahlung ist gefühlvoll, innig erlebt und engagiert, die Wirkung bemerkenswert. Im Gesamtbild ausgereift und natürlich. Randbemerkung der Juroren: Klar lesbare Noten würden die Arbeit der Jury erheblich erleichtern.
Juror(in)	Timo Allemann



JG - Jodler Gruppe

2090

Beinwil (Freiamt), Chörli , NWSJV

Klasse 1

Leitung: Schüpbach Stephan, Meisterschwanden

So schön cha das si
Emil Wallimann

Tongebung	Klangvolle, bewegliche Tongebung. Ausgeglichen im Chorklang mit sonoren Bässen. Atem- und Tonstütze sind gut geschult. Die strahlenden Hochtöne im Jodel gefallen.
Aussprache	Gepflegte Aussprache mit gut gebildeten Vokalen und gepflegten Konsonanten. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild mit einer stabilen sicheren Stimmführung und Intonation. Auch die harmonischen Klippen in LT 13 und LT 15 werden mit Bravour gemeistert.
Rhythmik	Das Tempo ist passend, die Taktart gut erfasst und die Notenwerte werden sauber gehalten. Der Melodiefluss ist spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Schön differenzierte, wohldosierte Darbietung, mit einem lebhaften Spannungsaufbau und einer gelungenen Umsetzung des Textes.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt erlebt und überzeugt durch seine Ausstrahlung. Darum sei hier klar festgehalten: " So schön kann singen sein". Bravo!
Juror(in)	Amadé Leiggener



JG - Jodler Gruppe

2338

Brütten, Zürcher Jodlerfründe, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Joost Beat, Bassersdorf

S' Dorf erwacht
Paul Müller-Egger

Tongebung	Sorgfältig und ausgewogen im Gesamtklang. Die Atemtechnik ist nicht ganz ausgereift, was sich in diversen etwas gepressten oder zu grellen Tönen oder Passagen auswirkt: bei der ersten Stimme vor allem in der Schalllage, bei der 2. Stimme in den LT 15 – 16 und im JT 7, bei der 3. Stimme im LT 15 und bei der 4. Stimme im LT 11.
Aussprache	Gut verständlich und richtig betont. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Allgemein ein reines harmonisches Klangbild mit sicherer Stimmführung. Die Intonation ist aber in Einzelheiten unpräzise: zB im LT 2 das „c“ in der 3. Strophe, oder im LT 15 das „a“ in der 1. und 3. Strophe. Im 1. Bass hört man im JT 7 das „h“ nicht. Die Stimmeinsätze sind sicher, doch sinkt man im Verlaufe des Vortrags um gut einen Halbton. Der Schlusston ist zu wenig gestützt und wird etwas fallen gelassen.
Rhythmik	Exakt. Teils recht gut erkennbare, sorgfältig erarbeitete Metrik, nicht immer sind aber die Taktschwerpunkte genügend akzentuiert. Das Tempo ist mit seinem ruhigen Fluss passend für die 1. Strophe gewählt, doch dürfte es in der 2. und 3. Strophe textgemäss deutlich zügiger genommen werden.
Dynamik	Innig gestaltet. Zum Teil zu wenig Differenzierungen. Schöner Spannungsaufbau, die Höhepunkte sind zwar spürbar, aber nie mächtig. Die textliche Umsetzung gelingt angemessen einfühlsam, aber das Lied handelt auch vom Erwachen: nicht vom Einschlafen!
Gesamteindruck	Eine gefühlvoll gelungene Interpretation, die aber vor lauter Fokus auf schönen Gesamtklang zuwenig morgendlich-aufblühend wirkt. Der Vortrag gefällt mit sorgfältig tragenden „pianos“, doch die Musikalität wäre durch mehr Frische und Begeisterung durchaus noch entwicklungsfähig. Im Gesamtbild ist der Vortrag so zwar natürlich und gefühlvoll, aber zu wenig differenziert ausgearbeitet. Der Jodel ist schön gestaltet, wertet auf und rettet zusammen mit der insgesamt grossen klanglichen Geschlossenheit die Klasse.
Juror(in)	Timo Allemann



JG - Jodler Gruppe

2148

Chézard-St-Martin, Yodleur-Club Echo du Val-de-Ruz, WSJV

Klasse 3

Leitung: Eicher Ernest, Montézillon

Mon Foyer

Hans Walter Schneller

Tongebung	Der Chorklang ist massig und unausgeglichen, die Frauenstimmen sind grell heraufzuhören. Das Nachstossen am Schluss ist unschön. Der erste Jodeleinsatz ist grob und halsig, der zweite ist schön und weich. Die Fermate im JT 7 ist wiederum grob und uneinheitlich.
Aussprache	Zwar verständlich, aber wenig gepflegt, mit breiten Vokalen und unscharfen Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist oft getrübt, die Stimmführung unstabil und ungenau. Sehr unreine Passagen in den LT 15-17 und den JT 7-8. Tonfehler im 1. Tenor (LT 8): es wird f-c-d-gesungen statt f-b-d. Erstaunlicherweise kann die angestimmte Tonart trotz der gravierenden harmonischen Mängel gehalten werden.
Rhythmik	Die Temponahme ist eher schleppend, das Ritardando am Liedschluss ist in sich nicht stimmig. Alle Viertel vor den Achtelpausen werden zu lange gehalten, was den 3/4-Takt verzieht. Im Jodelteil ist das Metrum besser spürbar. Das "f" im JT 1 wird zu lang gehalten.
Dynamik	In der 2. Strophe sind gestalterische Absichten spürbar, es bleibt aber beim Ansatz. Die grobe Singweise lässt keine differenzierte Gestaltung zu, der Vortrag bleibt gleichförmig, es fehlt an Spannungsaufbau, Schwelltönen und Höhepunkten.
Gesamteindruck	Der Wille zur Gestaltung ist zwar spürbar, aber der Chor bildet keine Einheit, hat kein Konzept. Der Inhalt des Liedes ist nicht erfasst und die deutlich erkennbaren Mängel belasten den Gesamteindruck zusätzlich. Hier ist konzentrierte Arbeit in allen Sparten gefragt.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

2161

Cordast, Jodlerklub , WSJV**Klasse 2**

Leitung: Krebs Ruth, Heitenried

Es Lied, e Jutz

Ueli Zahnd

Tongebung	Der Liedanfang verheisst einiges an Frische. Diese geht aber bereits im Verlaufe der 1. Strophe verloren. Die Tenöre singen in der Höhe matt und mit wenig Strahlkraft (ab LT 9). Der Jodelbegleit ist kaum fassbar. Er erklingt zu dumpf und zu wenig klar. Vor allem in der zweiten Liedhälfte und im Jodel wird mit zu wenig Körperspannung gesungen. Das ist sicher ein Grund für das kontinuierliche Sinken.
Aussprache	Diese Sparte ist eine klare Stärke des Vortrags. Es wird durchwegs deutlich und gut verständlich gesprochen. Einzig einige störende Zwischen-H ("Si-h-ilber", "bri-h-inge") und die Wortverbindung "das_isch" werden vermerkt. Die abwechslungsreiche Jodelvokalisation zeugt von einer exakten Probenarbeit.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt zu Beginn der Strophe jeweils schön kompakt. Die harmonischen Trübungen beginnen sich zu häufen sobald die einzelnen Stimmen versetzt einsetzen (LT 6, 9, 14). Der Basseinsatz im LT 14 ist stets unpräzise. Die 2. Jodelstimme singt oft unrein und trübt damit den Zweiklang. Die 1. Stimme unterfasst ihre Hochtöne (JT 2, 10, 14) zusätzlich. Die Sechzehntel-Figur im JT 12 ist stets harmonisch unklar. Der Chorbegleit ist vor allem in den JT 3-5 deutlich unrein. Diese verschiedenen Trübungen im Verlaufe des Vortrags führen zum Sinken um einen Halbton.
Rhythmik	Das gewählte Grundtempo ist gefällig, für dieses freudige Lied aber eher an der unteren Grenze. Im LT 14 werden die Sechzehntel von den Bässen als Achtel gesungen. In den JT 8-10 sind im Begleit die Anschläge der Akkorde kaum hörbar. Der Doppeljodel wird im JT 14 rhythmisch nicht exakt intoniert.
Dynamik	Die Liedinterpretation wirkt insgesamt zu farblos mit wenigen Differenzierungen. Es können zu wenig Höhepunkte gestaltet werden, über weitere Strecken fehlen die Gegensätze von Spannung und Entspannung. Vor allem dem Jodel fehlt es an Begeisterung und Lebenskraft. Er wirkt zu brav und freudlos. Der zentralen Liedaussage kann damit noch zu wenig Nachdruck verliehen werden.
Gesamteindruck	Die Cordaster Jodler sind bemüht, das Lied und den Jutz wirkungsvoll zu gestalten. Dies gelingt ihnen in Ansätzen, die volle Entfaltung bleibt aber aus. Dass das Jodellied "schöner ist als die schönste Symphonie", kann zu wenig glaubwürdig umgesetzt werden. Wenn der Chor die Frische, die bei jedem Strophenbeginn wieder spürbar ist, auf das ganze Lied übertragen kann, wird die Komposition viel an Ausdruck dazu gewinnen.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

2097

Démoret, Jodlerklub Echo du Gros-de-Vaud, WSJV

Klasse 3

Leitung: Grossenbacher Werner, Denezy

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Den meisten Sängern fehlt es an Körperspannung. Der Chorklang tönt häufig unausgeglichen, das heisst, einzelne Stimmen sind deutlich herauszuhören. Das tiefe "f" des 2. Basses hingegen ist kaum zu hören. Der beginnenden 1. Jodelstimme fehlt die nötige Tonstütze. Sie tönt zum Teil hart und kehlig. Die im 2. Teil des Jodels einsetzende 1. Stimme trägt wesentlich besser. Die 2. Jodelstimme geht im Klanggefüge im 1. Teil unter und wird erst im 2. Teil hörbar.
Aussprache	Die vielen Schluss-T sind oft kaum zu hören. Generell wirkt die Aussprache ungepflegt. Die Worte sind zum Teil kaum zu verstehen. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich. Im zweiten Jodelteil sind die "lü" nicht aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Schon zu Beginn wird das angestimmte "f" vom Chor nicht sauber abgenommen. Von B-Dur steigt man im Verlauf des Vortrages insgesamt um einen halben Ton. Das harmonische Klangbild ist durchwegs belastet, im Jodel noch stärker als im Liedteil. Besonders hervorzuheben sind die Halteakkorde in den LT 4, 8 sowie die Schlussakkorde des Lied- und des Jodelteils, welche je nach Strophe mehr oder weniger unrein und wacklig klingen. Die Ursache ist bei allen Stimmen die mangelhafte Tonstütze.
Rhythmik	Das Tempo im Liedteil ist generell gut gewählt. Der 6/8-Takt wird gut erfasst. Statt das Tempo im zweistimmigen Teil (LT 9, 10) zu drosseln, wird beschleunigt. Diese Stelle könnte sowohl bezüglich Tempo wie auch dynamisch viel schöner erarbeitet werden. Die Haltetöne in den LT 4, 8 geraten jeweils zu kurz. Der Schlussakkord im Liedteil wird abgerissen. Der Jodel wirkt schleppend und schwerfällig. Der 1. Tenor singt im JT 4 statt einem Viertel und einem Achtel drei Achtel.
Dynamik	Der Liedtext lässt sehr viel dynamische Gestaltung zu. Den gilt es zu nutzen. So könnte man zum Beispiel die 2. Strophe wesentlich leiser beginnen und dann beim LT 5 einen Höhepunkt setzen, indem man die Worte "I freu mi..." "forte" singen würde. Danach könnte der Melodiebogen mit einem "piano" bei "die gluetwarmi Sunne stoht" abgeschlossen werden. Der folgende zweistimmige Teil muss mit viel mehr Gefühl gesungen werden. Dem Höhepunkt im LT 14 wird der Chor mit einem "fortissimo" zwar gerecht, er verblasst aber neben der durchwegs kräftigen Vortragsweise. Der Jodel ist eine Fortführung der Strophe und sollte auch so interpretiert werden. Im Jodel fehlen jegliche Spannungsbögen und Höhepunkte.
Gesamteindruck	Die einzelnen Sänger wirken engagiert und geben sich hörbar Mühe. Der Chor jedoch wirkt nicht als Einheit. Die einzelnen Stimmen greifen zu wenig ineinander. Beim Einstudieren eines Liedes muss vermehrt auf Details geachtet werden, damit der der Vortrag an Klasse gewinnt.



JG - Jodler Gruppe

2062

Dübendorf, Jodelklub Schwyzerhüsli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Wild Erika, Oberhasli

Bsinnsh di no
Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chor singt mit klangvollen Stimmen, sonoren 2. Bässen und mit lockerer Tongebung. Die "f" des 1. Tenors in der Schaltlage in den LT 8 und 11 sind gepresst. Die "piano"-Stelle am Schluss der 3. Strophe und in der 1. Hälfte des Jodels wird im Liedteil vom Chor und im Jutz von den Jodlerinnen zu wenig gestützt. Die Bassregister sind in den JT 2 - 4 der 3. Strophe zu dominant. Der Kehlkopfschlag f-d der 2. Jodelstimme im JT 7 wird umgangen.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte H-Dur bleibt während des ganzen Vortrags gewahrt. Die Stimmführung ist partiturgetreu und im Allgemeinen rein. Der 1. Tenor unterfasst die "b" im LT 1 und das "g" im LT 7. Die Sequenzen c-a-b im LT 4, b-es-es im LT 7 und d-c-b im LT 12 des 2. Tenors sind getrübt. In der 3. Strophe ist die Stimmführung der Jodelstimmen in den JT 6, 7 leicht verschwommen.
Rhythmik	Mit gut gewähltem Tempo und klar erkennbarer Metrik wird die Komposition vorgetragen. In der 1. Strophe wirkt die Zäsur im LT 3 unnatürlich. Bis zum LT 4 geraten die Achtelnoten in den ersten beiden Strophen leicht abgehackt, was den Melodiefluss stört. Die Schlussakkorde im LT 12 und im JT 8 geraten zu kurz. In der 1. Strophe ist die Punktierung im LT 7 nicht ganz synchron.
Dynamik	Das Lied wird dem Text entsprechend gestaltet. Interessant wirkt die in "piano" vorgetragene Phrase ab LT 9 und lockert den Vortrag auf. Die 1. und die 2. Strophe könnten dynamisch noch kontrastreicher dargestellt werden.
Gesamteindruck	Die Komposition wird gut nachempfunden und dem Text entsprechend vorgetragen. Mit einer runderen und kontrastreicherer Interpretation der beiden ersten Strophen würde der Vortrag an Glanz und Begeisterung gewinnen.
Juror(in)	Kurt Schluop



JG - Jodler Gruppe

2039

Düdingen, Jodlerklub Echo vom Rüttihubel, WSJV

Klasse 1

Leitung: Bruno Schaller

Längizyti

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Runder, ausgeglichener Chorklang. Klare, warm glänzende Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik und überzeugenden Hochlagen.
Aussprache	Klar, verständlich und gepflegt. Differenzierte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart C-Dur wird bis zum Schluss sicher gehalten. Das schöne, harmonische Klangbild beeindruckt.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, mit sehr spannungsvollem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik. In allen Strophen in den LT 4, 8 und 12 ist die halbe Note leicht verkürzt.
Dynamik	Gelungener, textgemässer und aussagekräftiger Aufbau. Der Jodelteil gefällt mit natürlicher Ausstrahlung, bleibt aber in der dynamischen Gestaltung leicht verhalten, die Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Eine insgesamt glaubhafte und ausdrucksolle Darbietung mit einer schönen Steigerung in der dritten Strophe.
Juror(in)	Lilian von Rohr

**JG - Jodler Gruppe**

2304

Düdingen, Jodlerklub Senslergruess, WSJV

Leitung: Biedermann Albert, Derendingen

Klasse 2Alphornruef
Alfons Gugler

Tongebung	Die Stimmen des Chores passen gut zusammen. Der Chorklang ist durch den gesamten Vortrag zu wenig tragend und wirkt flach. Die Töne werden zu weit hinten im Hals gebildet. Einer besseren Atemtechnik ist Beachtung zu schenken. Die Kehlkopfschläge vom Brust- ins Falsettregister in den JT 1, 9 werden von der 2. Jodelstimme umgangen. Die 1. Jodelstimme hat wenig Tragkraft, die 2. Jodelstimme dominiert.
Aussprache	Der Text wird verständlich ausgesprochen. Die Klinger wie zB im LT 16 das I im "Früesunnesstahl" werden zu wenig prägnant ausgesungen.
Harmonische Reinheit	Die Jodelstimmen sinken im Alphornteil um einen Halbton. Das Anstimmen des Akkordes in E-Dur vor dem eigentlichen Liedteil ist befremdlich und störend. Die Tonart wird anschliessend bis zum Schluss gehalten. Der 2. Bass klingt in den LT 9 - 12 ungenau und suchend. Im Jodel ist die Stimmführung im Allgemeinen stabil. Einzig in den JT 14 - 16 sind die beiden Bassregister verschwommen.
Rhythmik	Die Temponahme ist gut gewählt und der Takt gut erfasst. Im Alphornteil werden die punktierten Achtelnoten nicht punktiert. Die halben Noten in den LT 8, 12, 16 und der Schlussakkord im JT 16 werden zu wenig ausgesungen.
Dynamik	Im Liedteil wird aus dem Text heraus gestaltet. Die dynamische Differenzierung ist jedoch brav und kontrastarm. Vor allem im Jodelteil könnten die Melodiebögen prägnanter ausgearbeitet werden.
Gesamteindruck	Trotz spürbarem Gestaltungswille wird der Alphornruf zu brav und zu verhalten vorgetragen. Die Imitation des Alphorns im vorgelagerten Alphornteil misslingt völlig und sollte so besser weggelassen werden. Die Klasse 2 wird gerade noch erreicht.
Juror(in)	Kurt Schluep

**JG - Jodler Gruppe**

2175

Flamatt, Jodlerklub Edelweiss, WSJV

Leitung: Vuille-dit-Bille Juliette, Ittigen

Klasse 2Di alti Linde
Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chor verfügt grundsätzlich über ausgeglichene Register. Der 1. Tenor klingt in der Schaltlage gepresst (zB "f" im LT 6), während es beim 2. Bass in der Sequenz f-c-f-c im LT 6 an Tragkraft fehlt. Der Atemtechnik wird zu wenig Beachtung geschenkt, so werden während des ganzen Vortrags viele Atemzäsuren gemacht. Im Jodelteil klingen die 1. Jodelstimmen in der Kopfstimme das "c" im JT 5, das "b" im JT 7 und das "d" im JT 10 gepresst. Von den Begleitstimmen vermisst man die notwendige Tragkraft, die Töne werden zu wenig gestützt. Bei der 2. Jodelstimme liegt in der Schaltlage der Stimmsitz zu weit im Hals.
Aussprache	Der Text wird zwar verständlich ausgesprochen, jedoch zu wenig gepflegt. Die Vokale wie im LT 7 das ä in "Läbesstunde" oder im LT 10 das i in "frei" sind zu wenig hell. Ferner werden Wortverbindungen wie im LT 4 "Is_u" festgestellt. In der Jodelvokalisation klingen die "lü" dumpf.
Harmonische Reinheit	Am Schluss des Liedteils der 1. Strophe steigt der Chor um einen Halbton nach H-Dur. Harmonisch gelingt der Liedteil besser als der Jodel. Der 1. Tenor unterfasst die Haltetöne wie die "f" im LT 3, während der 2. Tenor die Tonfolge es-d in den LT 12 und 13 ungenau intoniert. Im Jodelteil ist die 2. Jodelstimme in der Schaltlage wie das "f" zu Beginn des JT 2 und in den Sequenzen d-f-d-a in den JT 7, 8 sowie g-f-d-es in den JT 11, 12 unrein. Die 1. Stimme überhöht das "f" im JT 4 und das "b" im JT 15.
Rhythmik	Mit passend gewähltem Tempo und gut erfasster Taktart wird das Lied vorgetragen. Die punktierten Viertelnoten in den LT 2, 10, 11 sowie die halben Noten in den LT 7, 12 und die Fermate im LT 14 geraten zu kurz. Die vielen Zäsuren im Liedteil stören den Melodiefluss.
Dynamik	Der Liedteil ist dynamisch sinnvoll gestaltet. Aufgrund der Zäsuren können jedoch keine Melodiebögen gebildet werden. Im Jodelteil vermisst man dynamische Differenzierungen und Höhepunkte. Er wirkt deshalb brav und gleichförmig.
Gesamteindruck	Die alti Linde wird im Liedteil glaubhaft und textgemäss beschrieben. Der Jodelteil wirkt gleichförmig und ohne Begeisterung. Hier fehlt es am notwendigen Spannungsaufbau.
Juror(in)	Kurt Schluemp



JG - Jodler Gruppe

2031

Freiburg, Jodlerklub Edelweiss, WSJV

Klasse 1

Leitung: Aeberhard Therese, Milken BE

Frühlingstag am Schwarzsee
Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Kräftig mit ausgeglichenem Chorklang und viel Resonanz vor allem in den "pianos". In "forte"-Stellen zT etwas grell und hart. Der Jodelbegleit ist zu stark und deshalb stimmlich forcierend nicht ganz ausgeglichen. Man kann auch engagiert leise begleiten; inneres Feuer heisst nicht nur Lautstärke.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich mit schönen Klingern ("inn", "Sinn") und passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das schöne Klangbild wird im Liedteil kaum gestört. Im Jodel unterfassen die Jodelstimmen fast durchwegs (markant im Auftakt und in den JT 6, 7). Der Jodelbegleit trägt aber die Tonart bis zum Schluss.
Rhythmik	Das Lied wird im Grossen und Ganzen exakt wiedergegeben. Im LT 6 wird die Achtelnote als Viertelnote gesungen. Im Jodel werden oft lange Noten zu kurz gehalten wie die punktierten Viertelnoten in den JT 1 und 7 und die halbe Note im JT4. Im JT 6 werden die Sechzehntelnoten als Achtelnoten gesungen.
Dynamik	Abwechslungsreiche Gestaltung und einfühlsame Textinterpretation. Im LT 13 macht der Chor mitten im Wort eine Atempause, was sowohl den Textfluss wie den Melodiebogen bricht.
Gesamteindruck	Ein engagierter und textgemäss gestalteter Vortrag - zum Teil fast plakativ - dem aber die Innigkeit etwas fehlt.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

2301

Genève, Coeur des Yodleuses , WSJV

Klasse 1

Leitung: Klossner Barbara, Faulensee

Dankbar si
Josef Dubach

Tongebung	Ausgeglichener,kräftiger Chorklang. Die Tongebung ist teils gepresst und hart.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist korrekt und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Kleine Unreinheiten (LT 9) vermögen das harmonische Klangbild kaum zu trüben.
Rhythmik	Angepasstes Tempo mit beweglichem Melodiefluss. Rhythmisch korrekt mit klar erkennbarem Metrum.
Dynamik	Die dynamischen Möglichkeiten werden zu wenig ausgeschöpft. Der Vortrag wirkt gleichförmig. Melodiebogen fehlen.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt natürlich, frisch, aber zu wenig ausgereift und erlebt. Die Darbietung hinterlässt zu wenig Tiefenwirkung und kann nur ganz knapp in die Höchstklasse eingereiht werden.
Juror(in)	Amadé Leiggener

**JG - Jodler Gruppe**

2202

Genève, Jodlerklub Alphüttli, WSJV**Klasse 1**

Leitung: May Grégoire, Collonge-Bellerive

z'Alp

Robert Fellmann

Tongebung	Ausgeglichen, satter Chorklang. Kultivierte Jodletechnik mit leichten, locker klingenden Hochtönen. Schöne, ausgefeilte Jodeltechnik bei allen Solostimmen.
Aussprache	Prägnant und sehr gut verständlich (auch für alle, die kein Französisch sprechen). Abwechslungsreiche, gut aufeinander abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird tonsicher und partiturgetreu gesungen. Wir hören ein reines Klangbild mit sauberen Stimmführungen. Die Harmonie wird durchwegs gewahrt, die angestimmte Tonart kann mühelos gehalten werden.
Rhythmik	Die rhythmisch anspruchsvolle Komposition wurde vorbildlich einstudiert. Die unterschiedlichen Tempi werden wirkungsvoll eingesetzt, es entsteht ein spannungsvolles Gesamtbild. Herrlich ist beispielsweise das drängende Vorwärtsgehen ab LT 9. Vermerkt werden einzig knappe Viertel (LT 6, LT 8 im Überjodel) und die schweren Auftakte zu den JT 9 und 13.
Dynamik	In dieser Sparte wird aus dem Vollen geschöpft. Vom feinsten "Pianissimo" bis zum klangvollen "Forte" ist alles da. Die Liedaussage wird herrlich umgesetzt mit einer wirkungsvollen Gestaltung.
Gesamteindruck	Wir hören eine mustergültige Interpretation dieser gehaltvollen Fellmann-Komposition in französischer Sprache. Auch wenn sicher nicht alle im Publikum alles verstanden haben, wurden sie dennoch gepackt von diesem mitreissenden und ausdrucksstarken Vortrag.
Juror(in)	Guido Rügge

**JG - Jodler Gruppe**

2302

Gland, Jodlerklub Echo vom Jura, WSJV**Klasse 3**

Leitung: Jodlerklub , Gland

O Alpehorn

Hans Walter Schneller

Tongebung	Die kleine Gruppe aus Gland beeindruckt durch einen recht ausgeglichenen Chorklang. Jedoch ist der 2. Bass bei tiefen Passagen kaum hörbar. Bei "fortissimo"-Stellen fehlen den Stimmen die nötige Resonanz und die Körperspannung. Die 1. Jodelstimme klingt vor allem bei Hochtönen flach und verfügt über wenig Resonanz. Beide Solostimmen stützen ungenügend. Unsaubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Verständlichkeit wird durch viele undeutliche Schlusskonsonanten beeinträchtigt. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt dem Chor harmonisch recht gut. Einige Akkorde wie zB h-e-gis-h (LT 7), e-e-gis-h (LT 8) und gis-h-d-e (LT 11) tönen wacklig und leicht unrein. Leider beeinträchtigt die durchwegs leicht untergreifende 1. Jodelstimme die Reinheit im Jodelteil stark. Auch die Einsätze der 2. Jodelstimme sind nicht immer sicher und genau. Der Jodelteil klingt deshalb durchwegs unrein. Der Stabilität des Jodelbegleits ist es zu verdanken, dass man insgesamt nur um einen halben Ton sinkt.
Rhythmik	Das Grundtempo ist gut gewählt. Die Spannungsbögen und das Metrum werden durch die unnötig langen Pausen in den LT 2, 8 unterbrochen. Ansonsten ist der 3/4-Takt gut erkennbar. Die Tempowechsel sind angemessen und partiturgetreu. Im Jodel werden die Notenwerten exakt eingehalten, jedoch vermögen die Jodelstimmen keine Spannung aufzubauen. Zudem setzt der Chor ab und zu etwas unpräzise ein.
Dynamik	Der Chor kann die Stimmung im Liedteil weitgehend musikalisch umsetzen. Es darf aber durchaus mutiger interpretiert werden, sodass der Höhepunkt in den LT 10, 11 besser zur Geltung kommt. Aus dem Jodel wird viel zu wenig gemacht. Er wirkt träge und sehr verkrampft.
Gesamteindruck	Der kleine Chor stösst mit dieser Komposition an seine Grenzen. Im Liedteil fehlt das Volumen und die Klangfülle, um der wuchtigen Komposition gerecht werden zu können. Trotzdem fällt er im Vergleich zum Jodelteil wesentlich besser aus. Der Jodel verweist den Vortrag klar in die Klasse 3.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JG - Jodler Gruppe

2361

Glis, Jodlerklub Achori, WSJV

Leitung: Bumann Caroline, Glis

Klasse 1

Ds Alpuland
Ewald Muther

Tongebung	Gut geschult, geschmeidig und sehr kultiviert. Ausgeglichenener, resonanzvoller Chorklang mit packenden, glanzvollen Jodelstimmen.
Aussprache	Deutlich und prägnant ausgesprochenes Walliserdeutsch, passende Jodelvokalisation; etwas nachlässige Schlusskonsonanten.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird stets gewahrt, die Stimmführung ist tadellos, Intervalle sind sauber und Tonsprünge präzise. Einzig in der 1. und 2. Strophe ist der Akkordwechsel im JT 7 verschwommen.
Rhythmik	Exakt mit präzisen Einsätzen und spannungsvollem Melodiefluss. Die Bässe wirken im LT 1 verschwommen und im LT 11 hört man den 2. Bass nicht. In der 3. Strophe kommt einer mit dem "Härz" zu früh.
Dynamik	Abwechslungsreiche Gestaltung mit schönen Schwelltönen und Höhepunkten. Der Text wird sinnvoll umgesetzt.
Gesamteindruck	Die Sängerinnen und Sänger stecken ihr ganzes Herzblut in den Vortrag. Die Bergler sind so überzeugt von ihrem Land, dass man gerne die kleinen Schwächen übersieht.
Juror(in)	Adrian Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

2158

Granges-Paccot, Jodlerklub Alperösli, WSJV

Leitung: Schmid Adrian, Fribourg

Klasse 2

Bärgblueme

Emil Herzog

Tongebung	Der Liedteil wird mit guter Tongebung und Atemtechnik vorgetragen. Im Jodelteil werden die Kehlkopfschläge korrekt gebildet. Die Hochtöne des 1. Jodels geraten kehlig. Der 2. Jodelstimme fehlt es an Tragkraft. Die Chorbegleitung wirkt verschwommen, flach und uneinheitlich. Der Stimmsitz ist zu weit hinten.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Vereinzelt werden die Vokale (zB LT 1 das e in "Morge", LT 9 das o in "obe") zu offen gebildet.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil sind die Halteakkorde im LT 12 und 24 getrübt. Die Stimmführung ist partiturgetreu. Im Jodelteil besteht eine leichte Sinktendenz. Die 1. Jodelstimme überhöht das "e" im JT 5, während die Sequenzen cis-dis-e-a-cis im JT 4-5 und gis-fis-e-d im JT 7 der 2. Jodelstimme zu tief geraten. Infolge der Tongebung sind verschiedene Begleittöne unrein (1. Tenor das "a" im JT 5 und das "fis" im JT 6, die Sequenz cis-a-a des 2. Tenors im JT 4, der Tonsprung e-a des 1. Basses im JT 5 und das tiefe "e" des 2. Basses im JT 2.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Metrik erkennbar. Die Triolen in den LT 2, 6 sind exakt. In den LT 12, 20 geraten die halben Noten zu kurz. Im Jodelteil singt die 2. Jodelstimme die Sequenzen punktierter Achtel-Sechzehntel in den JT 5, 7 als Achtelnoten. Die beiden Achtel des 2. Tenors im JT 4 geraten inexakt.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss gestaltet und abwechslungsreich vorgetragen. Im Jodelteil ist wenig Spannung und Entspannung festzustellen.
Gesamteindruck	Die "Bärgblueme" werden im Liedteil natürlich und glaubhaft beschrieben. Der Jodelteil gerät zu verhalten und zu wenig differenziert und wertet den Vortrag ab.
Juror(in)	Kurt Schluemp

**JG - Jodler Gruppe**

2145

Gstaad, Jodlerklub Bärgfriebe, BKJV**Klasse 2**

Leitung: Domke Jürg, Saanen

Iwi-Juitz
Trad.

Tongebung	Der Chor besticht durch einen ausgeglichenen, jedoch zum Teil etwas harten, Chorklang. Der beginnenden 1. Jodelstimme fehlt es etwas an Resonanz. Ihre Kehlkopfschläge sind ungenau. Der folgende 1. Jodler verfügt über eine volle, tragende Stimme und eine gute Jodeltechnik. Die Hochtöne presst er nur leicht, vor allem gegen Schluss des Vortrages. Die 2. Jodelstimme tönt stets etwas kehlig. Sie stützt die Schlusstöne zu wenig.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und durch den ganzen Vortrag hindurch sehr gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Jutz wird in H-Dur angestimmt. In allen Teilen wirkt der beginnende 1. Jodler unsicher. Zum Teil überhöht er die Töne jeweils leicht. Zudem ist das Klanggefüge des Chores bei leisen Stellen nicht immer rein, insbesondere im Teil B. Die lauten Passagen tönen harmonisch sauber. Man steigt im Laufe des Vortrages um einen halben Ton.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Tempowechsel passen zum jeweiligen Teil. Der Chor setzt zu Beginn etwas zögerlich ein. Beim ersten Durchgang von Teil B begleitet der Chor zu wenig exakt. Ansonsten erfolgen die Stufenwechsel miteinander und deutlich. Metrum und Taktart sind gut spürbar.
Dynamik	Teil A beschreibt den Sonnenaufgang auf der Iwi-Alp, das heisst der Chor müsste nach und nach lauter werden und so die Spannung aufbauen. Der Chor richtet seine Dynamik jedoch ausschliesslich nach den Stufenwechseln. Die Teile B und C werden dynamisch sehr schön gestaltet. Dann folgt nochmals Teil A. Hier zeigt der Chor nun, dass er einen schönen Spannungsaufbau machen kann. Teil B am Schluss wird gleich wie zu Beginn interpretiert.
Gesamteindruck	Der Iwi-Juitz hat seinen Ursprung im Kanton Obwalden und erzählt von der Alp Iwi. Der Chor aus Gstaad trägt ihn sehr konzentriert nach Bernerart vor. Dies wirkt zum Teil etwas künstlich und man wird dem Jutz und seinem Ursprung nicht ganz gerecht. Die Klasse 1 wird knapp verpasst.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JG - Jodler Gruppe

2055

Gunzgen, Jodlerklub , NWSJV

Leitung: Wermuth Daniel, Lausen

Klasse 1

Morge uf d'r Alp
Robert Fellmann

Tongebung	Gut geschult und tragend. Der Chorklang ist ausgeglichen, die Jodeltechnik ausgefeilt. Die Jodlerinnen und Jodler schaffen mit ihrer guten Tonstütze eine grosse dynamische Bandbreite. Leider geben die Tenöre in "forte" zu viel, so dass diese Partien grell und hart wirken.
Aussprache	Der Text ist sehr gut verständlich und die Aussprache gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Qualität der Reinheit steigert sich von Strophe zu Strophe. Vor allem die 1. Tenöre unterfassen Hochtöne, aber auch Töne in der Schaltlage wie das "c" in LT 5 oder das "as" in LT 14. Auch die Jodelstimmen wirken uneinheitlich in den JT 1, 2, 6.
Rhythmik	Im Grossen und Ganzen Partiturgetreu. Nur in den LT 9, 10, 13 überhasten die Bässe die Achtelnoten.
Dynamik	Das Lied wird aus dem Text heraus gestaltet, mit viel Gefühl und klaren Akzenten. Sowohl im Liedteil wie im Jodel werden schöne Höhepunkte herausgearbeitet. In den "forte"-Partien wirken die 1. Tenöre lärmig.
Gesamteindruck	Nach einer harmonisch unsicheren 1. Strophe fängt sich der Chor und zeigt einen engagierten und kontrastreichen Vortrag. Die lärmigen Tenöre vermindern den sonst guten Eindruck.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

2240

Güttingen, Jodelgruppe klancanto, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Rüege Guido, Tägerwilen

Mir wönd tanze und singe!
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Sehr gut geführte und gestützte Stimmen, klangvoll geschult, kultiviert und reif. Wunderbar geschlossener Gesamtklang. Saubere Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne.
Aussprache	Vorbildlich prägnant und deutlich gesprochen. Die Klinger zB die R oder M sind sehr schön. Abwechslungsreiche passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Glockenreiner Terzsettsatz.
Rhythmik	Stets exakt. Akzentuierte Metrik. Sinn- und spannungsvoller Melodiefluss. Phantasievoll werden die Tempi der Jodelteile variiert. Der schwingende Puls lässt die Füsse in unsern Ohren erfreut mittanzen.
Dynamik	Deutlich differenziert, lebendig und abwechslungsreich.
Gesamteindruck	Begeisternd. Lebenslust und Lebensfreude wirken glaubhaft erlebt und werden ansteckend weitergegeben. In jeder Beziehung ein Genuss für Ohr, Herz und Seele. Danke.
Juror(in)	Timo Allemann



JG - Jodler Gruppe

2015

Jaun, Jodlerklub Chörblifluh, WSJV

Klasse 2

Leitung: Schuwey Roger, Im Fang

Ds Dörfli

Alfons Gugler

Tongebung	Relativ gut ausgeglichen, doch fehlt stellenweise die Kompaktheit des Klanges. Der Chorklang ist etwas spannungslos und wirkt dann irgendwie stumpf und teilweise verkrampft. Liegt dies an der Stütze? Die festgestellte Kurzatmigkeit könnte darauf hinweisen. Die Jodelstimmen wirken teilweise gepresst (Hochtöne), oder in den JT 6 – 8 etwas heiser und auf dem letzten Ton ungestützt.
Aussprache	Dialektbedingt breit. Es wird (beim Singen!) zu wenig weit vorne gesprochen, die Konsonanten sind deshalb zu unscharf. Endsilben werden oft betont. So wirkt die Aussprache etwas nachlässig, ungepflegt und nicht ausgefeilt. Dies hat wohl einen erheblichen Einfluss auf die Tongebung und insbesondere die Stütze. Ansprechende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist meist gepflegt und wird an sich gut gewahrt. Die Stimmführung ist recht stabil und immer partiturgetreu. Tonschwankungen in den Hochtönen der Jodelstimme und deshalb stellenweise im Begleit.
Rhythmik	Gutes Grundtempo, Tempowechsel strickt nach Vorgabe. Metrische Verschiebungen im Liedteil: Betonungen auf der falschen Taktzeit, überhastete Triolen, überdehnte Punktierungen.
Dynamik	Erzählend. Dynamische Impulse sind begrenzt. Die Melodiebögen geraten zwar klar, doch vermag der Chor die Spannung zu wenig aufzubauen und deshalb wirkt der Liedteil nur halbherzig gestaltet. In der Jodelgestaltung wird nichts gewagt: alle drei Jodelteile sind gleich gestaltet, auf das Geschehen oder die Stimmung der vorhergehenden Strophe wird nicht eingegangen.
Gesamteindruck	Durchaus entwicklungsfähig. Nach einem verhaltenen Beginn steigert sich der Chor in der zweiten Strophe, verliert aber in der dritten Strophe wieder an Ausstrahlung. Die Interpretation wirkt etwas spannungsarm und nur teilweise gut nachempfunden, es fehlt die freudige Ausstrahlung, das Engagement und die Sorgfalt in der differenzierten Ausarbeitung. Der Chor wirkt zu wenig als Einheit, dies beeinträchtigt die Wirkung. So scheinen uns die Interpreten von der Klangsubstanz und Gestaltungskraft her von dieser Komposition eher überfordert zu sein.
Juror(in)	Timo Allemann



JG - Jodler Gruppe

2013

Kerzers, Jodlerklub Maiglöggli, WSJV

Leitung: Manser Chläus, Courtepin

Klasse 2

Bürgerfründe

Adolf Stähli

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit beweglicher, kräftiger Tongebung.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. Wortverbindungen wie zB "wär_i", "ertönt_es" sind zu vermeiden. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Rundes Klangbild mit ausgewogenen Mittelstimmen und tragenden Bässen. Leichte Unreinheiten JT 2,3 vermögen die Harmonie kaum zu trüben.
Rhythmik	Der Jodel klingt rhythmisch exakt. Auch im Liedteil (mit Ausnahme der Fermate im LT 8) gibt es wenig zu bemängeln. Das Tempo ist gut gewählt und die Metrik klar erkennbar.
Dynamik	Spannung und Entspannung werden weitgehend vermisst. Der Vortrag klingt gleichförmig, ohne Höhepunkte. Eine textliche Umsetzung findet nicht statt.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen. Es kommt keine Stimmung auf. Es fehlt die innere Überzeugung, die Begeisterung.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JG - Jodler Gruppe

2217

Kirchlindach, Jodlerhörli , BKJV

Klasse 1

Leitung: Bieri Ueli, Fraubrunnen

Wenn ds Alphorn tönt
Emil Herzog

Tongebung	Runder, satter und ausgeglichener Chorklang mit gut geschulter, tragender Tongebung. Wohlklingende Solostimme, die in der 3.Strophe am besten gefällt. Klare, schöne Jodelstimme mit gut ausgebildeter Jodeltechnik und strahlenden Hochtönen. Das Jodelecho (LT 14 und JT 7-8) tönt kehlig und mager.
Aussprache	Gut gepflegt, deutlich und prägnant. Schade, dass in der textlichen Gestaltung so viele Zäsuren gemacht werden.
Harmonische Reinheit	Schönes reines Klangbild, absolut ohne Fehl und Tadel.
Rhythmik	In den LT 4 und 12 überdehnte Partien, sonst rhythmisch exakt, mit gut gewähltem Tempo und ansprechender Agogik.
Dynamik	Wohldosierte, lebhaftige Gestaltung und gefühlvolle, natürliche Umsetzung des Textes. Schöne Schwelltöne im Jodel.
Gesamteindruck	Eine durchwegs gelungene, ausgereifte, interessante und kontrastreiche Interpretation, die zu begeistern vermag. Ein gefühlvoller Vortrag mit viel Ausstrahlung, der von bester Chorkultur und jodlerischem Können zeugt.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

2002

Kölliken, Jodlerklub , NWSJV

Leitung: Flury Martin, Gunzwil

Klasse 2Mys Plätzli
Adolf Stähli

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit klangvoller Tongebung. Schöne, klare Jodelstimme. Schade, dass viele Kehlkopfschläge "geschummelt" sind, dh es wird ein h eingeschoben ("lo-hu"). Auch wird in den JT 2+3 und 6+7 jeweils in der Mitte der Ton abgerissen um zu atmen.
Aussprache	Gut verständlich mit mehrheitlich prägnanten Konsonanten. Unschöne Wortverbindungen " zeig_iso", "muesch_einisch".
Harmonische Reinheit	Generell gepflegtes Klangbild mit sicherer Stimmführung. In der 1.Strophe ist der LT 10 rhythmisch verschoben und daher auch harmonisch nicht ganz klar. Im LT 14 intoniert der 1. Bass die 16tel ungenau und der Jodelschluss klingt aufgrund der Bassstimmen unrein. Die 2. Jodelstimme unterfasst einzelne Töne in den JT 3 + 6.
Rhythmik	Die Temponahme entspricht dem "froh bewegt". Der Liedteil wird in viele Einzelteile zerlegt: Pause im LT 4 bei der Atemzäsur, Pause nach der kaum beachteten Fermate im LT 6, Fermate und Pause in den LT 8 und 10. Die Achtelpassage LT 7-8 wird verhasstet.
Dynamik	Die dynamische Gestaltung kann noch verbessert werden. Das Plätzli wird uns innig vorgestellt im Jodel, der Liedteil bleibt aber kontrastarm, ohne Höhepunkte.
Gesamteindruck	Man spürt Engagement und Freude, dem Zuhörer das Plätzli schmackhaft zu machen. Dies gelingt im Jodelteil besser als im Liedteil, der sich nicht voll entfaltet und eher glanzlos bleibt
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

2340

Lalden, Jodlerklub Bachji, WSJV

Klasse 1

Leitung: Schmid Regina, Heimberg

Es schöns Daheim

Ueli Moor

Tongebung	Der Chor verfügt über einen runden und satten Chorklang mit sonoren Bässen. Die Tongebung ist kräftig und klangvoll. Die Kehlkopfschläge e-g in den JT 2, 10 sowie d-g in den JT 6, 15 werden umgangen und sind prägnanter zu formen.
Aussprache	Der Text wird in einem gefälligen Walliser-Dialekt verständlich und natürlich ausgesprochen. Die Klinger bei "well" im LT 7 sind übertrieben.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist im Allgemeinen gut gewahrt. Die Stimmführung ist stabil, mit sicheren Einsätzen. Leichte Trübungen wie das "g" des 1. Tenors im LT 5 der 2. Strophe und das "g" des 1. Basses im LT 11 sind eher zufälliger Art.
Rhythmik	Mit eher raschem Tempo, aber klar erkennbarer Metrik, wird die Komposition vorgetragen. Das Motiv punktierte Viertelnote-Achtelnote im LT 3 ist in der 1. Strophe nicht exakt. Die Viertelnoten in den LT 4 und 6 (2. Viertelnote) sowie die halbe Note im LT 12 geraten zu knapp.
Dynamik	Im Liedteil wird dynamisch dem Text entsprechend und wohldosiert gestaltet. Im Jodelteil könnten vor allem bis JT 8 noch vermehrt dynamische Differenzierungen eingebaut werden.
Gesamteindruck	Das schöne Daheim wird dem Publikum ausdrucksstark und glaubhaft dargestellt. Der Vortrag könnte mit einem langsameren Tempo und im Jodel ausgeprägteren Melodiebögen vom "piano" ins "forte" noch an Wärme gewinnen.
Juror(in)	Kurt Schlupep



JG - Jodler Gruppe

2049

Lausanne, Jodlerclub Edelweiss, WSJV

Klasse 3

Leitung: von Arx Titus , Les Giettes

Rischibodeflueh-Jutz

Franz Stadelmann

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig, eher grob und oft lärmig, die Tongebung hart und spannungslos. Die Jodelstimmen intonieren mit viel Kraft und sind daher recht unbeweglich. Wir hören aber gute Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird durch das grobe Singen oft belastet und getrübt, die Stimmführung wacklig. Der Jodelbegleit kann nicht wirklich erfasst werden, viele Stimmen "schwimmen" ineinander. Die Jodelstimmen überhöhen oft ganze Melodielinien. Der Überjutz ist im 1. Teil JT 8-11 stets sehr unrein.
Rhythmik	Im Jodel wird rhythmisch korrekt gestaltet. Im 2. Teil wird das Metrum nicht erfasst, die halben Noten sind durchwegs zu kurz, daher ist der 4/4-Takt nicht spürbar. Der Jodelbegleit ist rhythmisch kaum zu definieren. Die Stimmen sind oft nicht zusammen, es fehlt an rhythmischer Prägnanz.
Dynamik	Der lüpfige 3. Teil bringt Abwechslung, ansonsten findet kaum Spannungsaufbau statt, der Jutz bleibt durchwegs gleichförmig laut und massig.
Gesamteindruck	Hier wird des Guten zuviel getan. Es wird mit viel Engagement aber auch mit viel Kraft, z.T. schon grob wirkend musiziert. Daraus entsteht keine Tiefenwirkung, der Vortrag bleibt kontrast- und spannungsarm.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

2299

Lausanne, Jodlerklub Alpenrösli, WSJV

Leitung: Cavin Annelise, Sullens

Klasse 3Bärgandacht
Reto Stadelmann

Tongebung	Das Duett wird von einer tragenden, aber kurzatmigen Männerstimme dominiert. In tiefen Lagen tönt sie etwas dumpf. Die beiden Frauenstimmen als Überstimmen besitzen keine Tragkraft und gehen beinahe unter. Zudem wirken sie uneinheitlich. Im Chorbegleit ist der 2. Bass kaum zu hören. Generell tönt der Begleit etwas hart und verkrampft. Die 1. Jodelstimme ist recht beweglich und klingt sehr schön. Der 2. Jodelstimme jedoch fehlt es an Resonanz und Tragkraft. Zudem beherrscht sie die Kehlkopfschläge nicht.
Aussprache	Die Aussprache ist im Allgemeinen gut verständlich. Einzelne Schlusskonsonanten dürften schärfer gesungen werden. Beim Duett ist auf eine einheitliche Vokalfärbung zu achten. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Ein unsicherer Beginn der beiden Solostimmen sowie ein wackliger Begleit pflanzen sich durch den ganzen Vortrag in Form von vielen leicht ungenauen Tonsprüngen aller Beteiligten fort. Schon während der 1. Strophe sinkt man beinahe um einen halben Ton. Dies macht die Sache für den 2. Bass nicht einfach. Im LT 9 sowie in den JT 3, 7 fehlt er im Klangbild gänzlich. Im Jodel zieht die erste Jodelstimme hinauf und die zweite mit dem Chor hinunter. Dies führt immer wieder zu Reibungen.
Rhythmik	Das langsame Tempo im Liedteil passt zu dieser Komposition. Die Notenwerte werden durchwegs recht gut eingehalten, jedoch wird der Melodiefluss im Soloteil durch unnötig viele Zäsuren gestört. Im Jodelteil versucht die 1. Jodelstimme die Sache gemäss Vorgabe "fröhlich und heiter" anzugehen, dagegen wehrt sich jedoch der Chor: leider erfolgreich. Dadurch wirkt der Jodel eher schwerfällig.
Dynamik	Die Solisten machen viel zu wenig aus dem Text. Jede Strophe tönt wie die andere. Zudem fehlt dem Chor die nötige Spannung um die Solisten zu tragen. Dies gilt auch für den Jodelteil. Dadurch wirkt der Vortrag monoton und sehr brav.
Gesamteindruck	Diese Komposition verlangt sowohl von den Solisten wie auch vom Chor eine enorme Körperspannung von Anfang bis Schluss, sonst wirkt sie langweilig. Der Chor vermag leider diese Anforderung nicht zu erfüllen. So reicht es "nur" zur Klasse 3.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JG - Jodler Gruppe

2098

Montreux, Jodlerklub , WSJV

Klasse 3

Leitung: Cavin Annelise, Sullens

Worum?

Hans Müller-Luchsinger

Tongebung	Die Sänger wirken verkrampft und spannungslos, aber trotzdem sind die Stimmen gepresst. Dem Chor fehlt die Tragkraft, die Kopfstimmen sind resonanzarm und die Tonstütze ungenügend. Die Jodlerinnen umgehen die Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt, aber übertriebene und zu harte Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation kann besser abgestimmt werden.
Harmonische Reinheit	Die Intonation ist zu tief, der Ton wird ungenau abgenommen. Die Stimmführung der Stimmen ist durch den ganzen Vortrag ungenau, am markantesten in den LT 1, 5, 12, 13 (Bässe), 15. Auch die Jodelstimmen sind ungenau und nicht stabil. Die Jodlerinnen unterfassen Hochtöne, die Oktavsprünge im JT 14 sind unsicher.
Rhythmik	Ungenau. Im LT 5 werden die Sechzehntelnoten als Achtel gesungen. Im LT 6 stimmt der Takt nicht. Das "d" in den JT 1, 9 wird überdehnt und der 3/4 Takt im Jodel ist zT nicht erfasst. Der Begleit ist im Jodel verschwommen.
Dynamik	Fehlende dynamische Differenzierung während des gesamten Vortrags.
Gesamteindruck	Die Jodlerinnen und Jodler singen engagiert, aber ungepflegt und nicht überzeugend, gleichförmig und ohne gestalterisches Engagement. Man hat den Eindruck, jeder singt für sich allein; die Einheit fehlt.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

2028

Münchenwiler, Jodlerklub Bärnersenne, WSJV

Klasse 1

Leitung: Lehner Béatrice, Bollodigen

Die alti Heimat
Walter Hofer

Tongebung	Zu Beginn ist der Klang zwar transparent, aber noch etwas mager. Doch der Chor steigert sich schön zu einem runden Klang. Insgesamt ist der Chorklang weich, wohlklingend und gut ausgewogen. Allerdings bleibt die Klangsubstanz der 2.Bässe in tiefer Lage wenig sonor und stellenweise flackrig (zB bei den tiefen „f“ in den LT 7, 8, 9, 15 und auch im Jodel). Die 1. Bässe sind im Jodelbegleit kaum hörbar. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, saubere Kehlkopfschläge und schöne Schwelltöne gefallen. Die Atemtechnik wirkt geschult.
Aussprache	Gepflegt, natürlich, deutlich und klar verständlich. Einzelne Endsilben-Betonungen (zB LT 3 „al-ti“). Wenige sinnstörende Wortverbindungen (zB „sälbisch_üs“). Passende Jodelvokalisation, bei allen gut abgestimmt auch Ende Jodel mit „jo-lü-jo“.
Harmonische Reinheit	Rein und klar. Schönes, gepflegtes Klangbild. Partiturgetreue, sichere Stimmführung. Bis auf Kleinigkeiten (zB zu tiefe Terz beim 1. Akkord im LT 7, unterfasstes „a“ der Jodelstimme im JT 3 der 1. Strophe) saubere Intonation mit präzisen Tonsprüngen. Die Tonart bleibt stets stabil gewahrt.
Rhythmik	Eher langsam. Vor lauter Detailpflege hat der Vortrag zu wenig Fluss, doch gefallen die bewusst gemachten Tempovariationen, wie zB der Zug nach vorne bei „mys Härz wird plötzlich wieder jung“ oder das Verlangsamten bei „Niemer winkt mer meh“. Der Takt ist gut erkennbar. Teilweise werden Notenwerte der Gestaltung zu liebe abgekürzt (LT 3, 4) oder Kunstpausen gesetzt.
Dynamik	Lebendig gestaltet und Wort für Wort deutlich differenziert. Schön zurückgenommene Endsilben. Sorgfältige und detailreiche Interpretation, doch wirkt die Gestaltung teilweise eher gemacht und aufgesetzt, als herzhaft empfunden. Stellenweise wird die Spannung durch zu kurze Melodiebögen unterbrochen, die Interpreten verlieren sich in Details. In der 2. Strophe wird „der Sinn“ etwas grob genug „froh.“ In den LT 5 und folgende der 3. Strophe gefällt das schön runde „pianissimo“. Die Jodelstimmen sind dynamisch gut abgestimmt. Die Steigerungen im Jodel ergreifen.
Gesamteindruck	Sorgfältige, intensive Gestaltung. Es wurde textgestützt viel an Details gearbeitet, doch dadurch geht der Blick aufs Ganze etwas verloren. Spontaneität, Lebensfreude und Begeisterung werden vermisst. Die Ausstrahlung des Vortrags steigert sich aber, er wirkt insgesamt doch engagiert und erzeugt eine recht glaubhafte Wirkung.
Juror(in)	Timo Allemann

**JG - Jodler Gruppe**

2333

Mund, Jodlerklub Safran, WSJV**Klasse 2**

Leitung: Jerjen Matthias, Brig

Güggisgrat-Jutz

Adolf Stähli

Tongebung	Im „freien Berglerruf“ zu Beginn wirkt die helle Jodelstimme leicht gepresst. Die im 1. Teil führende Jodelstimme klingt in der Brustlage etwas halsig, die Kopfstimme dagegen ist glockig. Die als Überstimme klingende Jodelstimme gefällt. Im 2. Teil des Jodels ist die Jodelstimme stets sonor, klingt aber stellenweise recht hart und in der Schaltlage öfters gepresst. Die in leiseren Teilen weichere Tongebung im 3. Teil „Einfühlsam“ gefällt. Allerdings stechen hier die Hochtöne etwas hervor. Der Chorbegleit ist stets kräftig und wirkt etwas unflexibel, weil die Atem- und Tonstütze nicht durchwegs tragend ist. Dies hat auch Auswirkungen auf die harmonische Reinheit.
Aussprache	Die gewählte Jodelvokalisation ist stilecht und in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild der Jodelstimmen ist unterschiedlich sauber: einzelne Partien gelingen sehr schön, andere sind unsauber: zB die 2. Hälfte des 1. Teils in der 2. Jodelstimme oder die Hochtöne der 1. Jodelstimme in den JT 5, 6 und 14 – 16 des 2. Teils, sowie JT 8, 9 und 15 – 16 des 3. Teils. Der Chorbegleit ist immer wieder nicht ganz rein, vor allem auf der fünften Stufe, aber öfters auch in den Terzen der ersten Stufe. Tonschwankungen fallen auf. Schlusstöne sind ungenügend gestützt und werden fallengelassen. Die angestimmte Tonart wird trotzdem fast gehalten. Im dritten Teil im JT 7 ist die Melodieführung der Bässe parallel zu den Jodelstimmen fragwürdig.
Rhythmik	Gut gegliedert. Markante Metrik. Die freie Setzung von Fermaten in den Einleitungstakten 5 und 6 steht zwar nicht in der Partitur, aber wirkt gut. Ansprechend gewählte Tempi. Der 2. Teil wird durch überlangen Fermaten (in den JT 4, 8) zergliedert. Wir setzen ein Fragezeichen zur zweiten Hälfte des 2. Teiles („Fröhlich“): wieso jetzt so langsam und nicht im Fluss der ersten Hälfte?
Dynamik	Die Kontrastmöglichkeiten der unterschiedlichen Teile werden zwar angetippt, sind aber zu wenig deutlich ausgeschöpft. Insgesamt wirkt der Jodel klanglich relativ hart und unflexibel.
Gesamteindruck	Es wird zwar engagiert gejodelt und begleitet, in den Details ist der Vortrag aber noch zu un gepflegt und nicht ganz ausgereift. Tongeberische Mängel belasten die harmonische Reinheit. So kann der Vortrag nicht ganz überzeugen.
Juror(in)	Timo Allemann

**JG - Jodler Gruppe**

2116

Murten, Jodlerklub Echo vom Bodemünzi, WSJV**Klasse 2**

Leitung: Ackermann Rolf, Lurtigen

Abschied

Robert Fellmann

Tongebung	Mit sonoren und kräftigen Stimmen wird das Lied vorgetragen. Im 1. Bass ist öfters eine Einzelstimme aus dem Klanggefüge heraus hörbar (zB die "e" im LT 12 und in den JT 6 und 8). Die einstimmige Phrase des 1. Basses in den LT 8 - 10 wirkt kehlig und ohne Tragkraft. Im Jodelteil umgehen die Jodelstimmen die Kehlkopfschläge cis-cis in den JT 1, 5 sowie h-e in den JT 2, 6 durch Zäsuren. Die Aushaltetöne werden zu wenig gestützt.
Aussprache	Der Text wird verständlich ausgesprochen. Die Schluss-T wie im LT 2 "wott" und im LT 6 "Rat" sind zu wenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt in der 1. Strophe im Liedteil ab LT 11 um einen Halbton nach As-Dur. Anschliessend wird die Tonart gehalten. Die Halteakkorde in den LT 4, 8 sind unrein. Aufgrund der Atemstütze geraten die punktierten Viertelnoten der Jodelstimmen (zB "cis" im JT 1, 5 und "e" im JT 3) leicht zu tief.
Rhythmik	Mit lebhaftem Tempo wird die Komposition bis LT 6 angegangen. Im LT 7 wird interessant auf die langsamen Teile übergeleitet. Ein beschwingteres Tempo im Liedteil ab LT 11 und im Jodelteil würde die Darbietung beleben. Die vielen Zäsuren der Jodelstimmen stören den Melodiefluss. Die halbe Note im LT 4 sowie die Schlussakkorde im LT 18 und im JT 8 geraten zu knapp.
Dynamik	Die Komposition wird im Liedteil dynamisch interessant gestaltet. Besonders in den LT 1 - 8 werden die Melodiebögen gut aufgebaut. Der Jodelteil wird kontrastarm gestaltet. Dynamische Differenzierungen kommen zu wenig zur Geltung.
Gesamteindruck	Der Chor ist bemüht, die anspruchsvolle Komposition aus dem Text heraus zu gestalten. Man spürt die seriöse Probenarbeit. In den langsamen Teilen und besonders im Jodelteil wirkt die Interpretation allzu zähflüssig und schwerfällig.
Juror(in)	Kurt Schluemp



JG - Jodler Gruppe

2045

Naters, Gemischte Jodlergruppe Bärgerve, WSJV

Klasse 2

Leitung: Ruppen Sophie, Naters

D'Sunnä
Michel Huser

Tongebung	Recht ansprechender Chorklang, der von den Frauenstimmen leicht dominiert wird. Die hohen Stimmen tönen teilweise spannungslos und resonanzarm. Der Soloteil von Tenor und Bass im LT 8 ist zu wenig tragkräftig und prägnant. Fehlende Atemstütze der Bassstimmen im LT 7 und im JT 1.
Aussprache	Klar, verständlich und gepflegt. Differenzierte, gut gewählte und abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird sicher gehalten. Bis auf die harmonische Trübung der Sopran- und Altstimmen im LT 5 und den Tonschwankungen von Tenor und Bass im LT 8 wird sauber und rein intoniert.
Rhythmik	Sauber und korrekt erarbeitet. Eher langsam gewählte, aber fein differenzierte Tempi, klar erkennbare Metrik. Die Rhythmik der Begleitstimmen im Jodelteil dürfte markanter klingen.
Dynamik	Einige schöne textgemässe Ansätze sind vorhanden, diese werden aber noch zu wenig vertieft und konsequent ausgearbeitet. Vor allem im Jodel fehlen spannungsvolle Höhepunkte.
Gesamteindruck	Die feierliche, ruhige Gestaltung dieses gut gelungenen Vortrags gefällt und überzeugt. Es fehlt jedoch die Frische, das kraftvolle Element (zB in der zweiten Strophe). Das "innere Feuer" und die volle Überzeugungskraft fehlen.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JG - Jodler Gruppe

2100

Naters, Jodlerklub Aletsch, WSJV

Klasse 1

Leitung: Summermatter Peter, Naters

Uderem Rigichänzeli
A.L. Gassmann

Tongebung	Der gut geschulte Chor singt mit weichem, rundem Chorklang. Die einzelnen Register sind schön ausgeglichen. Die Jodelstimmen singen beweglich und auch in den höchsten Höhen locker und mit dem richtigen Stimmsitz. Sie bringen sogar die "Sternlein" am Schluss des langen Liedes zum Glänzen.
Aussprache	Sowohl der Part des Chors als auch die solistischen Stellen sind sehr gut verständlich. Es wird prägnant und gepflegt gesprochen. Die Jodelvokalisation ist durchwegs geschickt gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor meistert die harmonisch äusserst anspruchsvolle Komposition einwandfrei. Die angestimmte Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Nur ganz minime Trübungen werden festgestellt im 1. Teil, LT 6 und im Auftakt zum 2. Teil. Im Sonnenuntergang (Teil "langsamer") singt der 1. Bass f-es-es statt f-fes-es).
Rhythmik	Die vielen rhythmischen Vorgaben des Komponisten werden mustergültig umgesetzt. Die einzelnen Teile werden sehr schön differenziert und einander in ihrer eigenen Art gegenüber gestellt.
Dynamik	Die Komposition wird mustergültig umgesetzt. Die einzelnen Register holen in dieser Sparte das Letzte heraus. Besonders eindrücklich gelingt im "Sonnen-Untergang" der Abschnitt "Festivo" - er ertönt fein, wie Engelsgesang..
Gesamteindruck	Der Jodlerklub Aletsch hat sich mit diesem Stimmungsbild von A. L. Gassmann wahrlich keine leichte Aufgabe gestellt. Wir freuen uns, dass diese spezielle Komposition wieder einmal als Wettlied gewählt wurde und gratulieren zur grossartigen Gesamtleistung!
Juror(in)	Guido Rüege



JG - Jodler Gruppe

2159

Niedergösgen, Jodlerklub Echo Nd.Gösgen-Schönenwerd, NWSJV

Klasse 3

Leitung: Spielmann Urs, Niedergösgen

Mys Aelpi
Margrit Inäbnit

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit kräftiger Tongebung. Die Tongebung der zuerst einsetzenden Jodlerin ist gedrückt, hart und kehlig. Die Stimme der nachfolgenden Jodlerin ist lockerer und klangvoller, beiden fehlt aber eine solide Tonstütze. Dafür hören wir gekonnte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Zu wenig prägnant, z.T. undeutlich. Die Jodelvokalisation ist angepasst.
Harmonische Reinheit	Hier liegt Vieles im Argen. Die Oktavparallelen vom 1. und 2. Bass stimmen nie wirklich. Das tiefe D des 2. Bass ist fast unhörbar. Die Intonation wechselt laufend von A-Dur nach B-Dur und zurück. Schlimm ist es aber im Jodel um die Reinheit bestellt. Hier stimmt das harmonische Klangbild eigentlich nie. Vor allem die zweiteinsetzende Jodelstimme ist fast durchgehend massiv zu tief. Aber auch der Rest des Jodels ist geprägt von harmonischen "Reibereien", verursacht vor allem von den Jodelstimmen. Der letzte Achtel in den JT 2 und 10 wird nicht gesungen oder ist unhörbar.
Rhythmik	Das Tempo ist passend gewählt, die Metrik klar erkennbar und der Melodiefluss textgemäss. Vor den Atemzäsuren werden die Noten abgerissen.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gelingt recht gut, gestalterische Absichten sind spürbar, werden aber zu wenig weiterverfolgt. Im Jodel gelingt dies besser.
Gesamteindruck	Zwiespältig. Der Vortrag kommt recht natürlich daher, der Wille zur Gestaltung ist gut spürbar, es wird herzhaft und engagiert gesungen. Die massiven harmonischen Mängel belasten aber den Gesamteindruck derart, dass der Vortrag seine Wirkung beim Zuhörer nicht entfalten kann.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

2300

Nyon, Jodlerklub Alpenrösli, WSJV

Klasse 1

Leitung: May Grégoire, Collonge-Bellerive

Sunntig

Hans Müller-Luchsinger

Tongebung	Rund und weich in allen dynamischen Bereichen. Klangvolle Jodelstimmen mit einem wohldosierten, untermalenden Chorbegleit. In den "piano"-Stellen ist die Tonstütze mangelhaft und im Begleit sind die Tenöre im "piano" stets leicht kehlig. Wegen der mangelnden Tonstütze sinkt der Chor gegen Schluss um einen halben Ton.
Aussprache	Ausgeglichen und klar. Differenzierte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor zeigt ein schönes und gepflegtes Klangbild. Ausnahmen bilden leichte Trübungen im LT 3, 14. Die punktierten Achtelnoten im Jodelauftakt und den JT 2, 5 werden von den Jodlerinnen zu tief genommen.
Rhythmik	Exakt und klar. Der Melodiefluss ist spannungsvoll und beweglich. Einzig der Jodelbegleit schwimmt im JT 3.
Dynamik	Durchwegs markant und lebendig mit schönen Steigerungen und Höhepunkten.
Gesamteindruck	Die erste Strophe wirkt musikalisch etwas unsicher. Der "Sunntig" wird aber mit spannungsvollen und schönen Melodiebögen innig und mit Überzeugung erlebt. Der Jodelbegleit fällt im Vergleich zum Lied etwas ab.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

2275

Oberaach, Jodel-Familie Brühlmann, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Brühlmann Corine Simone, Oberaach

Oeppis für d'Meitschi
Robert Fellmann

Tongebung	Sehr schöner einheitlicher und ausgeglichener Gesamtklang, gut geschult, rund und resonanzvoll. Schöne Schwelltöne der 1. Jodelstimme. Die Kehlkopfschläge aufwärts (zB in den JT 3, 5) gelingen noch nicht ganz zur Zufriedenheit.
Aussprache	Ihr sprecht schön einheitlich und gepflegt, wenn auch nicht überdeutlich (Konsonanten, zB die R oder auch die Schluss-T). Die Jodelvokalisation ist gut und passend.
Harmonische Reinheit	Grosse Klarheit. Das schöne und gepflegte harmonische Klangbild wird stets gewahrt. Die Stimmführung ist sicher, stabil und tadellos. Die Intonation ist bis auf wenige kleine Zufälligkeiten rein. Präzise Tonsprünge und saubere Intervalle. Die angestimmte Tonart wird stets gewahrt.
Rhythmik	Exakte Rhythmik und klar erkennbare, schöne Taktschwerpunkte. Passendes Tempo. Beweglicher, leichter Liedfluss.
Dynamik	Stets sehr sorgfältig und innig differenziert. Gute gesetzte Kontraste. Spezielle Worte werden schön hervorgehoben, doch gestalterisch liesse sich noch mehr aus dem Vortrag herausholen.
Gesamteindruck	Kontrollierte, geschlossene Leistung mit gefühlvoller Ausstrahlung. Eine herzhaft vorgetragene Darbietung, die mit etwas mehr Mut zu schalkhafter Gestaltung des Textes noch gewinnen könnte. So bleibt der Eindruck insgesamt ausgereift und sehr sorgfältig, aber doch eher brav.
Juror(in)	Timo Allemann



JG - Jodler Gruppe

2146

Oeschseite, Jodlerklub Rinderberg, BKJV

Klasse 1

Leitung: Kohli Bernhard, Zweisimmen

Schwandhütte Jutz

Josef Zihlmann

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig und ausgeglichen. Meist klangvolle Jodelstimmen mit gut geschulter Jodeltechnik. Vereinzelt gepresst und leicht verkrampft klingende Brustlagen im ersten und zweiten Teil.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und natürlich.
Harmonische Reinheit	Die harmonischen Unreinheiten im zweiten Teil in den JT 6, 7 und 13, im dritten Teil im JT 2 und im vierten Teil in den JT 6 und 13 werden meist durch leichte Mängel in der Tongebung der Jodelstimmen verursacht. Der Chor trägt harmonisch sicher mit meist sauberen Akkordwechseln.
Rhythmik	Klare und markante rhythmische Strukturen. In allen vier Teilen klare Metrik. Präziser Einstieg der Chorbegleitung. Passend abgestufte Tempi in allen Teilen. Öfters zu kurz gehaltene Schlusstöne.
Dynamik	Die Jodelstimmen lassen deutlich eine Gestaltung spüren. Eine dynamische Differenzierung in den Begleitstimmen findet hingegen kaum statt, alles wird in gleicher Lautstärke begleitet.
Gesamteindruck	Ein engagierter, herzhafter Vortrag. Die fast durchwegs sehr kraftvolle Interpretation lässt den Vortrag aber auch leicht monoton wirken. Klasse 1 wird gerade noch erreicht.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JG - Jodler Gruppe

2178

Orbe, Jodlerklub Juraglöggli, WSJV

Klasse 2

Leitung: Cavin Annelise, Sullens

Der Hüeterbueb
Emil Herzog

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, aber spannungslos und wenig tragend. Schön sind die "chumm" im Begleit des Soloteils. Die Jodelstimmen sind grell und hart aufgrund einer gepressten Tongebung (Soloteil JT 5-8 und 13-16), was auch harmonische Konsequenzen hat.
Aussprache	Verständlich, aber wenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Weitgehend stabile Stimmführung. Unrein in den LT 4+6, wo die Tenoreinsätze nicht unisono sind. Die Jodlerinnen intonieren im Soloteil die JT 5-8 und 13-16 nie wirklich sauber. Lange Töne werden stets nach unten gedrückt, ebenfalls in den JT 17, 21, 24, 29.
Rhythmik	Tempoannahme ist gut gewählt, Metrik klar erkennbar. In den LT 2, 4 und 6 werden die Achtelpassagen meistens verhasstet. Einzelne Töne werden abgerissen (zB Wä' tter). Ansonsten ist die Rhythmik korrekt.
Dynamik	Das Potenzial dieser Komposition wird nicht ausgeschöpft. Die dynamische Gestaltung bleibt spannungsarm und statisch. In der 3. Strophe sind gute Ansätze spürbar.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt natürlich und gut vorbereitet, vermag aber als Ganzes nicht zu überzeugen. Es fehlt an spürbarer Begeisterung. Der Jodel vermag den Gesamteindruck auch nicht zu verbessern.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

2112

Ormalingen, Jodlerklub Silberbrünneli, NWSJV

Leitung: Gasser Cathrine, Herznach

Klasse 2

D' Lüt im Dorf
Kurt Mumenthaler

Tongebung	Kultiviert, aber zT spannungslos. Der Chorklang ist unausgeglichen, der 2. Tenor zu schwach. Im Jodel trägt der Begleit zu wenig, der 1. Bass ist kaum hörbar und es fehlen die Kehlkopfschläge. Die Tonstütze der Sänger ist zu verbessern.
Aussprache	Deutlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist eintönig, Kehlkopfschläge fehlen. Durch das fast ausschliessliche Jodeln in der Kopfstimme und die fehlende Bruststimme kann keine natürliche Jodelvokalisation entstehen.
Harmonische Reinheit	Einige harmonische Trübungen belasten den Vortrag. Der 1. Bass ist wackelig im LT 7, der 2. Bass unsauber in den LT 13, 16. Zu Beginn des ersten Jodels müssen sich die Jodlerinnen suchen. Die Haltetöne in den JT 3, 8 sind instabil.
Rhythmik	Klar strukturiert mit deutlicher Metrik. Verhastete Partien in den LT 2, 3, 10, 13. Die Punktierter Achtelnote im LT 11 ist zu wenig markant.
Dynamik	Im Liedteil zu wenig differenziert, dafür im Jodel schöne Melodiebögen.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert, aber zu gleichförmig und nicht textbezogen; im Liedteil fehlen Spannung und Entspannung. Die Sänger könnten mehr wagen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

145

Orpund, Rägeboge - Chörli , BKJV

Klasse 1

Leitung: Fabregas - Kocher Claudia, Grenchen

Abigsäge

Hans Walter Schneller

Tongebung	Gut geschult und kultiviert. Klarer, transparenter Klang, rund und satt. Saubere, kräftige Kehlkopfschläge. Gute Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Klar verständlich und prägnant. Scharfe Konsonanten, wobei aber die Damen deutlicher sprechen als die Herren. Gut gewählte, passende Jodelvokalisation. Synchroner Schluss-T des Vortrags.
Harmonische Reinheit	Wird bis auf kleine Zufälligkeiten stets gewahrt. Rein, klar und gepflegt. Sichere, stabile Stimmführung und reine Intonation. Die Tonart wird sauber gehalten.
Rhythmik	Korrekt. Alle Punktierungen werden durchwegs sauber eingehalten. Klar erkennbare Metrik. Das Tempo ist der Vorgabe entsprechend und passend. Guter Liedfluss mit agogisch schönen Entwicklungen.
Dynamik	Gefühlvoll textgemäss. Abwechslungsreich und wohldosiert kontrastreich gestaltet. Besonders in der Jodelgestaltung sehr schön aufblühend und kraftvoll differenziert, doch geht der Begleit hier zu wenig mit.
Gesamteindruck	Sehr gut nachempfundene Interpretation, plastisch und kontrastreich. Ausdrucksstarke Musikalität, ruhig und getragen, wie es der Text verlangt. Gefühlvoll und herzlich dargeboten, entwickelt sich eine überzeugende Wirkung. Im Gesamtbild sorgfältig und ausgereift. Wir bedanken uns für den Segen.
Juror(in)	Timo Allemann

**JG - Jodler Gruppe**

2224

Plaffeien, Jodlerklub Alphüttli, WSJV**Klasse 1**

Leitung: Jungo Christian, Schwarzsee

Waldgespräche

Paul Schreiber

Tongebung	Resonanzvoller, ausgeglichener Chorklang. Mit solider Atemtechnik werden schöne, ausdrucksvolle Melodiebögen gestaltet. Der Solist (LT 11-14) singt zuweilen etwas hart und grell. Die Jodler singen mit guter Jodeltechnik, einzig das "g" in der hohen Brustlage (JT 3) kann vom Vorjodler nicht immer sauber gestützt werden.
Aussprache	Der Chor spricht gut verständlich mit schönen Klingern und scharf gesprochenen Konsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt und exakt aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Chor erzielt ein stimmiges und stabiles Klangbild, das sorgfältige Probenarbeit verrät. Es sind nur ganz mimime Trübungen und Schwankungen feststellbar. Die verschiedenen Einsätze gelingen harmonisch sauber (LT 5, 8, 16, 17).
Rhythmik	Exakt erarbeitet. Einige Zäsuren wirken unnatürlich, sie hemmen den Liedfluss unnötig (LT 9 in der 3. Strophe, "lacht - mir" und LT 13 Solo und JT 6).
Dynamik	Sehr schöne, differenzierte Gestaltung des Liedteils. Kontrastreiche und spannungsvolle Umsetzung des Textes. Im Jodel dürfte der Überschrift "lieblich" noch mehr nachgelebt werden.
Gesamteindruck	Gerne lassen wir uns von den Gastgebern mit diesem herrlichen Vortrag auf einen Waldspaziergang einladen. Die Plaffeier Jodler haben dem zahlreich aufmarschierten Publikum mit ihrem überzeugenden Wettlied eine Riesenfreude gemacht. Bravo.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

139

Port, Jodlerklub Echo, BKJV

Klasse 2

Leitung: Schürch Thomas, Grossaffoltern

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Die höheren Stimmen wirken klangvoll, rund und weich, die Bässe dagegen wirken stumpf und glanzlos. Der Chorklang ist nicht ganz ausgeglichen; vor allem der 2. Bass trägt eher wenig. Die Atemtechnik wird zwar beherrscht, aber die Stütze fehlt zum Teil. Der Klub muss noch an der Klangentwicklung arbeiten und vor allem die Offenheit und Klarheit der Vokalbildung fördern.
Aussprache	Prägnant und verständlich. Die Jodelvokalisation passt und ist abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Harmonie wird grundsätzlich gewahrt. Trübungen werden vom 1. Tenor verursacht, wenn er Hochtöne unterfasst wie in den LT 7, 12, 15. Die Jodlerin unterfasst oft die Töne in der Schaltlage wie zB in den JT 1, 3, 7. Im Schlussakkord des Jodels sucht der Begleit jedes Mal die Harmonie.
Rhythmik	Das Tempo ist richtig, die Einsätze exakt. Die überhasteten Achtelnoten im Auftakt und in den LT 5, 9 stören. Die Atempausen sind grundsätzlich zu lange und die Pause im LT 15 stört den Melodiefluss.
Dynamik	Der Klub singt nie "piano", so dass auch kaum Steigerungen möglich sind; Lied und Jodel wirken so gleichförmig. Vor allem in den LT 12 bis 15 wird kaum auf den Text geachtet. Die Begleitung im Jodel ist etwas lärmig.
Gesamteindruck	Es wird zu wenig Spannung erzeugt und es fehlt gesangliches Engagement. Erst in der dritten Strophe gibt es Ansätze von Gestaltung. Der Jodel wirkt kräftig aber platt.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

2099

Raron, Jodlerklub , WSJV

Klasse 1

Leitung: Leiggener Amadé, Ausserberg

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Zum Teil dominiert der 2. Tenor den Chorklang, hingegen ist der 2. Bass in tiefen Passagen kaum hörbar. Den Jodel begleitet der Chor sehr kompakt und ausgeglichen. Die 1. Jodelstimme klingt rund und voll. Sie beherrscht die Jodeltechnik. Die 2. Jodelstimme presst die Töne leicht und vermag dynamisch nicht mitzuhalten.
Aussprache	Sehr gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil wird sehr exakt und partiturgetreu intoniert. Im Jodel überhöht die 1. Jodelstimme die Hochtöne sehr oft und beeinträchtigt so die harmonische Reinheit hörbar. Die angestimmte B-Dur wird durchgängig gehalten.
Rhythmik	Schwungvolles, passendes Grundtempo. Der 3/4-Takt wird deutlich akzentuiert. Die Achtelnoten werden durchwegs und unbewusst verhasstet gesungen. Im LT 18 stimmen Chor und Jodel rhythmisch nicht ganz überein. Ansonsten zeigt sich der Chor sehr beweglich und gestaltet mit bewussten Tempowechsel sehr schön.
Dynamik	Das Lied wird abwechslungs- und kontrastreich gestaltet. Die Höhepunkte sind sehr schön herausgearbeitet. Im Jodel überzeugen vor allem die Spannungsbögen und die Schwelltöne der 1. Stimme.
Gesamteindruck	In der 1. Strophe wird eine grosse, starke Linde bildhaft beschrieben. Die 2. Strophe fällt dann textgemäss wesentlich nachdenklicher aus, um dann in der 3. Strophe wuchtig Mut zu machen. Eine überzeugende Darbietung mit geringfügigen Abstrichen.
Juror(in)	Stephan Schüpbach



JG - Jodler Gruppe

2197

Rechthalten, Jodlerklub Echo vom Bärgli, WSJV

Klasse 1

Leitung: Mülhauser Bruno, Rechthalten

Es taget
Alfons Gugler

Tongebung	Runder, satter Chorklang, ausgeglichene Register. Warm-glänzende Jodelstimmen, die in den hohen Lagen vereinzelt besser abgestützt sein dürften.
Aussprache	Verständlich, manchmal gar etwas überdeutlich, mit unnatürlichen Betonungen vor allem der Klinger. Schöne, differenzierte und fein abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Bis auf leichte Tonschwankungen im JT 5 rein. Die angestimmte Tonart E-Dur wird sauber gehalten.
Rhythmik	Straff und klar akzentuiert. Teilweise übertrieben betonte erste Zählzeit im Takt (zB in den LT 4 und 8 und im Jodelschlusstakt).
Dynamik	Die dynamischen Vorgaben des Komponisten werden gut umgesetzt. Das unvorbereitete, unvermittelte Stossen und Anschwellen einzelner Wörter und Töne wirkt jedoch sehr störend und unnatürlich (zB "rot", "stoht", "Tag" etc).
Gesamteindruck	Der Vortrag zeugt von intensiver Chorarbeit und verdient Lob und Anerkennung. Leider wird das Anhören des sehr schön klingenden Chores durch die immer wieder unmotivierten "Gestaltungsausbrüche" doch etwas beeinträchtigt.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JG - Jodler Gruppe

55

Reitnau, Jodlerklub Echo, NWSJV

Leitung: Keiser Stephan, Rapperswil

Klasse 1

S' Liächt i Dir
Simon Haller

Tongebung	Tragender Chorklang sowohl im "forte" wie im "piano", die Mittelstimmen allerdings teils mit wenig Tragkraft. Die Jodlerinnen haben eine gut ausgebildete Jodeltechnik, klang und resonanzvoll mit guter Tonstütze.
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Chor intoniert und musiziert präzise und gepflegt. Kleine Trübungen entstehen eher zufällig, zB in der Solostelle im LT 15 in der 2. Strophe.
Rhythmik	Exakt. Das Metrum im Liedteil gut akzentuiert und das Tempo richtig erfasst. Der Auftakt im Jodel ist zu schwer.
Dynamik	Die erste Strophe wirkt etwas eintönig und im Liedteil wird zu wenig auf den Text eingegangen, auch wenn gute Ansätze vorhanden sind. Der Jodel ist abwechslungsreich.
Gesamteindruck	Nach einem zögerlichen Beginn hören wir eine plastische und kontrastreiche Interpretation mit spannungsvollen Melodiebögen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

Ried-Brig, Jodlerklub Zer Tafernu, WSJV

Klasse 1

Leitung: Lehner-Mutter Manuela, Naters

Im Bluest

Emil Grolimund

Tongebung	Mit gut geschulter, kultivierter Tongebung und ausgeglichenen Registern wird die anspruchsvolle Komposition dargeboten. Atemtechnik und Jodeltechnik werden beherrscht. Die Sequenz e-g-h-e im JT 16 ist leicht flackrig. Der Hochtton "fis" im JT 7 klingt kehlig.
Aussprache	Der Text wird verständlich und gepflegt ausgesprochen. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte As-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Das Klangbild ist durchwegs stabil, die Intonation grösstenteils sicher. Der Akkord h-a-fis im LT 6 gelingt zu wenig präzise. Das obere "g" des 2. Basses im LT 16 ist wacklig. Im JT 7 sind die Jodelstimmen teilweise unrein. Das "fis" im JT 7 gerät zu tief.
Rhythmik	Die Komposition wird mit frischer Temponahme und sorgfältig erarbeiteter Metrik wiedergegeben. Die Umstellung auf Mazurka im LT 9 ist präzise erarbeitet. Die Viertelnoten in den LT 2, 6, 8, 24 sind ein wenig zu knapp.
Dynamik	Dynamisch wird abwechslungsweise und neckisch gestaltet. Die Komposition wird mit einem guten Spannungsaufbau und schönen Höhepunkten wiedergegeben.
Gesamteindruck	Freudig erlebt, engagiert und begeisternd wird die Stimmung im Bluescht glanzvoll und glaubhaft vorgetragen. Das "Mittanzen" einer Jodlerin im Chor stört das Gesamtbild und sollte vermieden werden.
Juror(in)	Kurt Schluemp

**JG - Jodler Gruppe**

2157

Riederalp, Jodlerklub Riederalp, WSJV

Leitung: Lehner-Mutter Manuela, Naters

Klasse 1E Äplertraum
Emil Wallimann

Tongebung	Mit klangvoller, warmer Tongebung und gut geschulter Atemtechnik wird der Vortrag dargeboten. Der Chorklang ist rund und die Begleitstimmen sonor. Die Hochtöne der Jodelstimmen wie die "f" in den JT 5, 6 sind leicht gepresst. Kehlkopfschläge werden zum Teil umgangen (zB e-c in den JT 1 und 9). Die Tenöre klingen in den JT 7, 15 gepresst.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich, prägnant und natürlich ausgesprochen.
Harmonische Reinheit	Angestimmt in H-Dur, steigt der Chor zu Beginn des Jodels nach der 1. Strophe auf C-Dur. Anschliessend wird die Tonart gehalten. Dadurch unterfassen die Tenöre das "f" im JT 8 und am Schluss die Sequenz im JT 15. Die Sequenz c-b-a-c-b der 2. Jodelstimme in den JT 6, 7 ist in der 1. und 3. Strophe leicht getrübt. Im Liedteil ist das harmonische Klangbild stets gewahrt.
Rhythmik	Mit frischer Temponahme wird die Komposition schalkhaft angegangen. Die Taktwechsel in den LT 9, 21 sind gut erarbeitet. Der Halteakkord im LT 24 gerät ein wenig zu knapp, die Zäsur im LT 8 dauert zu lange und bremst den Melodiefluss. Die halbe Note im LT 16 ist zu kurz.
Dynamik	Der Liedteil wird dynamisch dem Text entsprechend differenziert. Es werden markante Höhepunkte gebildet. Besonders im getragenen Teil ab LT 9 wird die Spannung prägnant aufgebaut. Der Jodelteil könnte vor allem in den JT 1 - 8 kontrastreicher aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Der "Äplertroum" wird ausdrucksstark, glaubhaft und im Liedteil kontrastreich und ausdrucksstark dargeboten. Der Jodelteil wird gleichförmig gestaltet und hat weniger Ausstrahlung.
Juror(in)	Kurt Schluemp



JG - Jodler Gruppe

2027

Saas Balen, Jodlerklub Grubenalp, WSJV

Leitung: Leiggener Amadé, Ausserberg

Klasse 1

Heimatland

Daniel Föhn

Tongebung	Der Chor singt mit gut geschulter Tongebung. Im Ausgleich erklingt das runde, sonore Bassfundament stärker als die Tenorstimmen. Die Jodelstimmen singen kraftvoll, stellenweise allerdings etwas grell. Das Tenorsolo würde in der Höhe noch an Prägnanz gewinnen, wenn die Stimmen mit mehr Körperklang singen würden.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich gewählt. Der Chor singt mit guter Artikulation, die scharf gesprochenen Konsonanten verhelfen zu einer sehr guten Textverständlichkeit. Diese Klarheit fehlt den Solisten in den LT 11 und 12 noch, der Text ist hier nur schwer verständlich.
Harmonische Reinheit	Der Chor meistert die teils anspruchsvollen Passagen (LT 5, 7) sicher und exakt. Ohne nennenswerte Trübungen sinkt der Chor kontinuierlich um einen Ganzton von der angestimmten Tonart C-Dur nach B-Dur. Im Jodel werden die Hochtöne teils nur knapp erreicht (Liedschluss LT 15-16, JT 6, 7).
Rhythmik	Wir hören einen klar gegliederten Vortrag, der exakt einstudiert wurde. Die Metrik ist stets deutlich erkennbar.
Dynamik	Der Liedüberschrift "erzählend" wird schön nachgelebt. Die herrliche, textgemässe Liedgestaltung wirkt sehr glaubhaft. Die punktierten Notenwerte werden im Lied- und Jodelteil mit schönen Schwelltönen wirkungsvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Trotz der erwähnten kleinen Mängel in den Sparten gelingt dem Chor eine schöne Gesamtleistung. Unser "Heimatland" wird uns mit dieser liebevollen Liedinterpretation überzeugend vorgestellt.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

2274

Saas Fee, Jodlerklub Gletscherecho, WSJV

Klasse 1

Leitung: Föhn Daniel, Saas-Almagell

Zyt ha!

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Sehr runder, warmer, ausgeglichener und kultivierter Chorklang. Klare, warmglänzende Jodelstimmen mit sicherer Jodeltechnik.
Aussprache	Sehr gepflegt, saubere Vokal- und Konsonantenbildung. Passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation, im Chorbegleit und Jodel fein abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart Es-Dur wird sicher gehalten. Sehr schönes Klangbild!
Rhythmik	Präzis und sorgfältig erarbeitet, mit spannungsvollem Melodiefluss und klar erkennbarer Metrik.
Dynamik	Fein differenziert wird der Text interpretiert. Schöne, sehr spannungsvolle Höhepunkte wechseln sich ab mit gefühlvollen und fein empfundenen Gestaltungselementen. Sehr eindrücklich, wie nichts dem Zufall überlassen wird!
Gesamteindruck	Ein höchst gelungener, restlos überzeugender und ausdrucksstarker Vortrag mit einer eindrücklichen, innigen und kraftvollen Gestaltung!
Juror(in)	Lilian von Rohr



JG - Jodler Gruppe

2303

Saas-Almagell, Jodlerklub Antrona, WSJV

Klasse 1

Leitung: Föhn Daniel, Saas-Almagell

D'Sunne
Willy Felder

Tongebung	Gut geschulte Tongebung mit einem ausgeglichenen, satten Chorklang. Jodel- und Atemtechnik sind gut ausgebildet.
Aussprache	Mit Ausnahme der JT 1-8 ist der Text sehr gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird gut gehalten. Schönes Klangbild, harmonisch sauber vorgetragen. Die Stimmführung ist stabil und die Intonation rein.
Rhythmik	Im Übergang vom Chorsatz zum Solo LT 8 und vom Solo zum Chorsatz LT 16 wird das Metrum nicht korrekt gehalten. Ansonsten wird rhythmisch exakt in passendem Tempo und beweglichem Melodiefluss gesungen.
Dynamik	Guter Spannungsaufbau mit angemessener Agogik. Aussagekräftige, textgerechte Gestaltung.
Gesamteindruck	Wir hören einen gut nachempfundenen Vortrag mit glaubhafter und überzeugender Wirkung. Das Resultat zeugt von einer seriösen Probearbeit. Gratulation zu dieser tollen Leistung.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JG - Jodler Gruppe

2117

Schmitten FR, Jodlerklub Schützenhörli, WSJV

Klasse 2

Leitung: Bertschy Erwin, Tafers

Ä liebe Mänsch
Fredy + Emil Wallimann

Tongebung	Mit resonanzvollen Stimmen wird die Komposition vorgetragen. Die Tongebung ist gut geschult. Die Sequenz der 1. Jodelstimme im JT 1 und das "f" im JT 3 sind kehlig. Die Kehlkopfschläge wie zB e-c in den JT 4 - 5 und a-f in den JT 10, 11 werden umgangen. In den JT 8, 11, 12 werden die Töne von den Begleitstimmen zu wenig gestützt.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich und prägnant vorgetragen.
Harmonische Reinheit	Der Chor steigt bis zum Schluss der 1. Strophe von F-Dur nach Fis-Dur. Anschliessend wird die Tonart gehalten. Im Liedteil ist das harmonische Klangbild grösstenteils gewahrt. Die Triole der Bässe im LT 23 ist getrübt. Im Jodelteil zur 1. Strophe überhöht der 2. Jodel die Sequenz in den JT 3 - 4 sowie die "c" in den JT 7, 8 und das "b" im JT 15. Die 1. Jodelstimme intoniert in der 3. Strophe die Hochtöne leicht zu tief (zB "f" im JT 3 und "e" im JT 7).
Rhythmik	Die Temponahme ist bis LT 16 beschwingt. Der Übergang zu einem gemässigeren Tempo im LT 16 gefällt. Die halben Noten in den LT 1, 2 sowie die Sequenz punktierte halbe Note - Viertelnote in den LT 7 - 8 wirken abgehakt und geraten zu kurz. Die starke Betonung des 1. Taktschlags bis LT 16 stört den Melodiefluss.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss gestaltet. Besonders die Interpretation der 3. Strophe gefällt. Im Jodelteil sind die Melodiebögen und die Höhepunkte zu wenig ausgearbeitet.
Gesamteindruck	Der Liedteil wird mit viel Empfinden ausdrucksstark dargeboten. Im Jodelteil fehlt es an Schwung und Elan. Dadurch entsteht zu wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Kurt Schluemp

**JG - Jodler Gruppe**

2114

Sierre, Jodlerklub Alpenrösli, WSJV

Leitung: Ruppen Jean-Daniel, Sierre

Klasse 1

Jodlerfründe

Stephan Haldemann

Tongebung	Der Chor singt mit recht ausgeglichenem Klang. Die Stimmen kommen schön kräftig zum Tragen, allerdings sind die Tenorstimmen in der Höhe stellenweise etwas matt. Der Jodel wirkt etwas massig, vor allem in der Höhe singen noch nicht alle Jodlerinnen ganz locker.
Aussprache	Es wird deutlich und gut verständlich im Walliser Dialekt gesprochen. Den schweren Endsilben sollte noch vermehrt Beachtung geschenkt werden (zB "Kamera-de", "sing-e", "Zy-te"). Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt recht rein mit einigen mehr zufälligen Trübungen. Bereits im Verlauf der ersten Strophe wird die angestimmte Tonart A-Dur nach As-Dur verlassen. Diese Tonart wird dann bis zum Schluss gehalten. Die Tonschritte g-a-ais-h im JT 5 sind nicht immer ganz exakt.
Rhythmik	Die Strophen würden noch an Prägnanz gewinnen, wenn die Punktierungen noch schärfer gesungen würden. Das Grundtempo ist passend gewählt und entspricht der Überschrift "bestimmt". Im Jodel werden die Tempi schön variiert, allerdings ist das "ritardando" am Schluss jedes Mal etwas gar stark. Vielleicht könnte auch hier variiert werden, indem das "ritardando" in den ersten beiden Strophen weniger ausgeprägt gemacht würde.
Dynamik	Der Jodelteil ist kontrastreicher ausgearbeitet als der Liedteil. Der Wechsel vom besinnlichen zum fröhlichen Jodelteil ab JT 9 gelingt schön mit einer Steigerung im Jodelintro. Auf den Jodelhochtönen sind schöne Schweller zu hören. Beim Jodelschluss muss darauf geachtet werden, dass die Stimmen vor Begeisterung nicht überborden.
Gesamteindruck	Die "Jodlerfründe" werden uns mit Begeisterung vorgestellt. Vor allem der Jodelteil wird sehr eindrücklich interpretiert. Am Anfang noch etwas verhalten, kann sich der Chor deutlich steigern.
Juror(in)	Guido Rüegg



JG - Jodler Gruppe

2176

St. Silvester, Jodlerklub Echo va de Chrüzflue, WSJV

Klasse 2

Leitung: Broch Jean-Daniel, Schwarzsee

I wünsch Dir Glück
Ernst Fenner

Tongebung	Gepflegter, tragender Chorklang. In den Hochlagen klingen die Joderinnen hart. Die 2. Jodelstimme kommt zu wenig zur Geltung.
Aussprache	Gut verständliche, gepflegte Aussprache mit prägnanten Schlusskonsonanten. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart kann gehalten werden. Unreine, unpräzise Partien zB LT 6 (1. Bass), LT 7, 12, 16 und JT 3, 6 beeinträchtigen die harmonische Reinheit.
Rhythmik	Das rhythmische Gefüge ist wackelig. Überdehnte und verhasstete Partien LT 4, 7 und JT 1, 6 beeinflussen die Metrik. Das Tempo ist gut gewählt.
Dynamik	Trotz spürbarem Gestaltungswillen bleibt der Vortrag grösstenteils farblos und spannungsarm.
Gesamteindruck	Die in den einzelnen Sparten aufgezeigten Mängel beeinträchtigen den Gesamteindruck merklich. Es kommt keine Begeisterung, keine Ausstrahlung zur Geltung.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JG - Jodler Gruppe

2241

Stalden, Jodlerklub Echo vom Glaubenberg, ZSJV

Leitung: Jakober Roland, Kerns

Klasse 2

Ghirmi-Juiz

Trudi Kiser

Tongebung	Ein satter, tragender Chorbegleit mit klangvoller Tongebung, zT etwas laut resp. Übertönend (B-Teil). Kräftige, natürliche und klare Jodelstimmen. Kehlkopfschläge abwärts werden leider immer mit u-jo und aufwärts oft mit eingeschobenem h umgangen.
Aussprache	Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird eine freie, nicht notierte 2. Stimme gesungen. Der Chor begleitet bis auf Kleinigkeiten harmonisch sicher und rein. Die Tonart wird bis zum Schluss gewahrt. Die 1. Jodelstimme intoniert sauber, der 2. Jodler singt öfter etwas ungenau.
Rhythmik	Passendes Tempo und deutliches Metrum. Rhythmisch ist nicht alles immer ganz klar. Im letzten Teil ist der 6/4-Takt durch die ungenaue Rhythmik oft nicht mehr spürbar.
Dynamik	Blass und spannungsarm, keine musikalische Umsetzung. Der Jutz bleibt gleichförmig und bietet kaum Höhepunkte.
Gesamteindruck	Natürliche Ausstrahlung aber etwas fader Vortrag, brav und ohne viel Abwechslung.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

2219

Ste-Croix, Club des Yodleurs Edelweiss, WSJV**Klasse 1**

Leitung: Mossu Nicolas, La Sagne

Eveil printanier au vallon
Jean Cléménçon

Tongebung	Ansprechender, warmer Chorklang, zu Beginn des Vortrages noch leicht verhalten klingend. Der Stimmenausgleich ist nicht optimal, man wünschte sich die Bassstimmen tragender und runder. Klangvolle Jodelstimmen, in den Hochlagen vereinzelt gepresst und grell (zB in den LT 3, 5 und 6).
Aussprache	Natürlich und gut verständlich. Der Jodel ist einfach und zweckmässig vokalisiert, würde aber mit einigen "lü" noch farbiger.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart F-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Leichte Trübungen in den LT 12 und 14. Unhörbare "f" des zweiten Basses in den LT 4 und 5 und im Schlusstakt des Jodels. Die Sechzehntelnoten im LT 10 sind nicht hörbar.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und gemäss Komponistenangaben fein differenziert, die Taktart erfasst. Leicht verhasstete Triolen in den LT 7 und 13.
Dynamik	Nach anfänglich eher vorsichtiger Interpretation guter Spannungsaufbau mit schönen Höhepunkten, die textgerechte und differenzierte Gestaltung gefällt. Spannungsvoller Aufbau im Jodel. Der "explosive" Einsatz der Jodelstimmen im JT 6 (f-d) ist unnatürlich.
Gesamteindruck	Ein gelungener, natürlicher Vortrag mit einer gefühlvoll-erlebten Gestaltung. Der warm-glänzende Jodel gefällt und wertet insgesamt auf, so dass die Einreihung in die Klasse 1 gerechtfertigt ist.
Juror(in)	Lilian von Rohr



JG - Jodler Gruppe

2177

Tafers, Jodlerklub Echo vo Maggebärg, WSJV

Leitung: Hayoz Marius, Schmitten FR

Klasse 1

Bärgsundig

Robert Fellmann

Tongebung	Der Chor verfügt über einen satten Chorklang mit ausgeglichenen Registern. Im Jodelteil klingen die "e" der 1. Jodelstimmen in den JT 1, 5 flackrig. Die Kehlkopfschläge werden teilweise durch Zäsuren umgangen, was den Melodiefluss stört (zB JT 2 e-cis und JT 3 e-d).
Aussprache	Der Text wird in in einem schönen Freiburger Dialekt prägnant und deutlich ausgesprochen.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt gleich zu Beginn der 1. Strophe um einen Halbton nach As-Dur. Anschliessend wird die Tonart gehalten. Mit stabiler Stimmführung und sicherer Intonation ergibt sich ein schönes Klangbild.
Rhythmik	Mit gut gewähltem Tempo und deutlich erkennbarer Metrik wird das Lied rhythmisch klar gegliedert vorgetragen. Die Viertelnoten vor den Zäsuren in den LT 2, 6 und die halben Noten in den LT 8, 16 geraten zu kurz.
Dynamik	Der Liedteil wird dynamisch phantasievoll mit schönen Höhepunkten gestaltet. Im Jodelteil stören die vielen Zäsuren der Jodelstimmen und der Begleitstimmen den Melodiefluss.
Gesamteindruck	Der Bärgsuntig wird besonders im Liedteil gut erlebt und gelungen vorgetragen. Der Jodelteil wirkt zu wenig abgerundet.
Juror(in)	Kurt Schluep



JG - Jodler Gruppe

2115

Therwil, Jodlerklub , NWSJV

Leitung: Dietrich Peter, Allschwil

Klasse 1

S' Läbe erwacht

Bruno Häner

Tongebung	Gut geschult und kultiviert. Der Chorklang ist ausgeglichen und die Jodeltechnik mit gekonnten Kehlkopfschlägen und klaren Hochtönen ist gut ausgebildet. Die notwendige Tonstütze ist vorhanden.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt, aber Konsonanten zT unscharf. Wortverbindungen wie "Bärg_und", "farbig_glänzt", "Muschter_is" und "pfyft_im" stören. Die Jodelvokalisation passt.
Harmonische Reinheit	Wird belastet durch den instabilen Schlussakkord im Jodel und den Tonschwankungen des 2. Basses in den LT 14, 15. Die Einsätze sind sicher und genau.
Rhythmik	Klar mit kleinen Einschränkungen. Die Viertelnoten im LT 11 werden überhastet gesungen und im LT 4 wird eine falsche Zäsur gesetzt. Der Beginn ist etwas zu langsam, sonst ist das Tempo gut gewählt.
Dynamik	Es wird zu wenig gewagt; ein paar Schwelltönen und etwas mehr Spannung und Entspannung würden den Vortrag lebendiger machen.
Gesamteindruck	Das "erwachende Läbe" wird uns im Lied recht glaubhaft erzählt. Leider fehlen vor allem im Jodel die musikalischen Höhepunkte.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

Visp, Jodlerklub Balfrin, WSJV

Leitung: Lehner-Mutter Manuela, Naters

Klasse 1

d hibschi Zit
Manuela Mutter

Tongebung	Gut geschulte, resonanzvolle Tongebung. Die dominanten Frauenstimmen lassen kein ausgeglichenes Klangbild zu.
Aussprache	Klar und gut verständlich. Passende gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist klar und gepflegt. Sichere Stimmführung mit präzisen Tonsprüngen und einer stets gewahrten Tonart.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo. Mit Ausnahme der zu langen Atemzäsuren (LT4,8) wird rhythmisch exakt gesungen. Das Metrum ist deutlich spürbar und der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Differenziert, natürliche und textgerechte Gestaltung. Gefälliger Jodel.
Gesamteindruck	Eine gut nachempfundene, textgemäss gestaltete, freudige Darbietung mit inneren Empfindungen, welche überzeugt und begeistert.
Juror(in)	Amadé Leiggener



JG - Jodler Gruppe

2040

Wattwil, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

Naturjodel
Trad.

Tongebung	Ein kräftiger, runder Chorklang mit tragender, klangvoller Tongebung. Urchige, kräftige Jodelstimmen. Schöne Vorjodel und einführender Einstieg des Chores.
Aussprache	Vokalisation der Region entsprechend.
Harmonische Reinheit	Schönes harmonisches Klangbild, stabile Stimmführung der Jodelstimmen, saubere Intonation und exakte Einstiege und Akkordwechsel des Chores. Leichtes, unmerkliches Ansteigen von B-Dur nach H-Dur..
Rhythmik	Gut gewählte, fein differenzierte Tempi. Auffallend der schön durchgetragene Begleit mit den genauen Wechseln. Im D-Teil ist der 2/4-Takt gut rhythmisiert, die Wechseln exakt. Der lüpfige Schlussteil gefällt.
Dynamik	Schön gestaltete Melodiebogen mit gutem Spannungsaufbau. Gut mitfühlender Chorbegleit.
Gesamteindruck	Natürlich-ursprüngliche, ausdrucksstarke und begeisternde Darbietung mit typischem Heimatschein.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

2047

Wil, Jodlerklub , NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

En Jodlerhock
Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chor singt recht ausgeglichen. An der Atemtechnik kann sicher weiter gearbeitet werden. Die Tonstütze fehlt vor allem in den Bassstimmen. Im Liedschluss fehlt die Spannung in allen Stimmen, er wirkt dadurch flach und mit wenig Ausdruck. Der Jodel erklingt kraftvoll, in den schnellen Passagen muss darauf geachtet werden, dass der Stimmsitz nicht verloren geht.
Aussprache	Der Liedtext ist recht gut verständlich. Den Konsonanten muss aber noch vermehrt Beachtung geschenkt werden; diese werden zwar meist einheitlich, aber zu wenig prägnant gesprochen.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt im Verlaufe des Vortrags um einen Halbton nach A-Dur. Unsaubere Wechsel in den LT 3, 7, 8 und ein getrübler Jodelschluss werden vermerkt. Im LT 10 ist der Übergang des 1. Basses praktisch unhörbar. Die Jodlerinnen singen ihren Part recht sicher.
Rhythmik	Die rhythmisch anspruchsvolle Komposition wurde ansprechend einstudiert. Das Grundtempo ist passend gewählt, der Jodel dürfte noch leichter wirken. Die verschobenen Einsätze der unteren drei Stimmen (LT 5, 11) sind zu wenig prägnant. Der Achtel-Sechzehntel-Lauf in den JT 2 und 6 wird zu wenig ausgesungen, er wirkt wie "hingeworfen". Diese Passagen werden stets verhasst gesungen. Der Gruppe käme wohl eine Komposition mit weniger komplexer Rhythmik entgegen.
Dynamik	Ansätze zu dynamischer Gestaltung sind feststellbar. Es fehlt aber noch der Aufbau eines Melodiebogens hin zum musikalischen Höhepunkt. Der Anfang der 3. Strophe "E Nacht isch chorz" wird etwas eigenwillig gestaltet. So hört er sich sehr abgehackt an. Vielleicht müsste eher der Gegensatz zum folgenden Satzteil ("en Tag isch lang") herausgearbeitet werden. Im Jodel sind Gestaltungsansätze hörbar. Allerdings fallen die "piano"-Stellen in sich zusammen, weil sie mit zu wenig Spannung gesungen werden. Dem Jodel dürfte man noch einen Schuss Fröhlichkeit verleihen. Der Polka fehlen noch die Spannungs-Entspannungs-Elemente. Sie erklingt noch zu statisch und gleichförmig.
Gesamteindruck	Wir freuen uns, dass mit dem Lied "En Jodlerhöck" eine eher selten gehörte Komposition von Fred Kaufmann gewählt wurde. Eure Freude am "Jodlerhock" ist spürbar.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

2134

Winterthur, Jodelklub Oberwinterthur, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Heitzmann Martin, Steinach

Johr y, Johr us
Mathias Zogg

Tongebung	Klangvoll tragender Chorklang mit etwas schwachem 1. Bass. Warme, tragende Solostimme, schöner Solobegleit. Der Jodeleingang ist wohlklingend, die einsetzende 1.Jodelstimme ist grell und hart, im 2. Teil eher grob. Die hohen Brusttöne sind sehr offen und lärmig.
Aussprache	Deutlich und prägnant. Die Jodelvokalisation ist passend, die hohen Brusttöne werden aber zu offen vokalisiert (tönt nach "ja" statt "jo")..
Harmonische Reinheit	Allgemein klares Klangbild. Saubere Stimmführung des Solisten. Die 2. Jodelstimme intoniert auf den Brusttönen öfter leicht zu tief (zB JT 2+3).
Rhythmik	Die Temponahme ist passend, das rhythmische Bild weitgehend korrekt. Töne auf Ensilben und vor den Atemzäsuren werden abgerissen ("Weide", "-fälder", "Stunde").
Dynamik	Nach etwas zaghaftem Beginn guter, recht spannungsvoller Aufbau mit textgemässer Gestaltung.
Gesamteindruck	Eine natürliche, gefühlvolle Darbietung, die nach etwas zaghaftem Beginn immer überzeugender wird. Das Solo wird mit viel innerem Empfinden vorgetragen. Gute Probenarbeit ist spürbar. Die z.T. grobe Singweise im Jodel ist störend und belastet den Gesamteindruck. Es reicht noch knapp in die 1. Klasse.
Juror(in)	Marianne Smug



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

2362

Jaun, Kinderjodlerchörli "De Bärge zue", WSJV

Klasse

Leitung: Steffen Robert, Lignières

Däheim

Franz Stadelmann

Tongebung	Das Kinderjodlerchörli singt mit kräftigen und schon recht wohlklingenden Stimmen. Der Chorklang ist gut ausgeglichen, die Überstimmen dürften aber noch deutlicher hörbar sein.
Aussprache	Der Text wird meist gut verstanden, wirkt aber wegen des doch recht schnellen Tempos gelegentlich leicht abgehackt. Die Jodelvokalisation mit schön platzierten "lü" gefällt sehr und macht den Jodel lebendig und frisch.
Harmonische Reinheit	Wohl auch wegen des hohen Tempos ist der Liedteil oft harmonisch etwas ungenau. Obwohl in B-Dur angestimmt wird, sind die Sängerinnen und Sänger schon nach wenigen Takten in C-Dur gelandet. Diese Tonart wird dann bis zum Schluss sicher gehalten. Gebt euch beim Anstimmen immer besonders Mühe, dann gelingt auch die erste Strophe schon so überzeugend wie die zweite und die dritte! Der Jodel gelingt gut, es wird natürlich und spontan gejuzt!
Rhythmik	Das Tempo ist im Liedteil recht schnell, dadurch werden gewisse Liedteile verhasstet (zB die LT 10 und 11). Der Jodel ist schwungvoll. Rhythmik und Takt sind klar und markant.
Dynamik	Die textliche Umsetzung gefällt, besonders der Schluss der dritten Strophe überzeugt.
Gesamteindruck	Mit viel Begeisterung und grosser, spürbarer Freude sind alle, vom Kleinsten bis zum Grössten, konzentriert und selbstbewusst dabei. Ein besonderes Kompliment verdient das Kinderjodlerchörli für seine Darbietung ohne Begleitinstrument!
Juror(in)	Lilian von Rohr



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

2348

Kerzers, Chinderjodlerchörli Singspatzen, WSJV

Leitung: Manser Chläus, Courtepin

Klasse

Mys chlyne Veieli
Adolf Stähli

Tongebung	Die Kinderstimmen klingen kräftig, klar und natürlich. Es wird 2-stimmig ausgeglichen gesungen. Die 2. Stimme hat ab und zu etwas Mühe mit der Tiefe.
Aussprache	Recht deutlich und verständlich. Konsonanten sollten noch besser gesprochen werden, nicht nur End-T, sondern auch zB S, R, CH... Die Sprache leidet etwas unter dem schnellen Tempo. Die Jodelvokalisation ist richtig gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird schön rein und sicher gesungen. Im Jodelteil ist die 2. Stimme manchmal leicht zu tief.
Rhythmik	Es wird recht zügig, aber rhythmisch korrekt gesungen, der Takt ist gut erfasst und die metrischen Betonungen sind gut erkennbar.
Dynamik	Was in den Möglichkeiten von Kinderstimmen liegt, wird gemacht. Der Text wird gut umgesetzt. Im Jodel spürt man Ansätze von Spannungsbogen.
Gesamteindruck	Frisch und freudig wird uns das Veieli überzeugend vorgestellt. Tolle Leistung für diesen doch recht jungen Chor; 2-stimmig zu singen. Bravo!
Juror(in)	Marianne Smug



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

2201

St. Antoni, Kinder-Jodelhörli Sense, WSJV

Klasse

Leitung: Süess - Aeby Sibylle, St. Antoni

Ätti, dank a Früecher
Heinz Güller

Tongebung	Eine lockere, bewegliche Tongebung erzeugt einen weichen,angenehmen Chorklang. Jodel- und Atemtechnik sind erstaunlich gut ausgebildet.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich.Gut gewählte und abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Zu Beginn leicht unrein und zaghaf. Dann recht sicher und partiturgetreu.
Rhythmik	Die rhythmische Struktur ist klar erkennbar, das Metrum deutlich spürbar. Das Tempo ist gut gewählt.
Dynamik	Der Text wird engagiert und mit Schalk umgesetzt. Lied und Jodel klingen lebhaft und natürlich.
Handorgel-Begleitung	Gut passender, einfühlsamer Begleit, welcher die Kinder sehr gut unterstützt.
Gesamteindruck	Liebe Kinder und Jugendliche, ihr singt mit viel Herz und Begeisterung. Der Vortrag klingt textgemäss mit einer freudigen, glaubhaften Ausstrahlung. Ein grosses Bravo für diesen erfrischenden Vortrag. Ein Kompliment auch an die musikalische Leitung.
Juror(in)	Amadé Leiggener
